

2025/26 PROPAK Branchen-report

Positionen. Schwerpunkte. Kennzahlen 2025.

PROPAK auf einen Blick

		2025	2024	Veränd.
Produktionsbetriebe		83	86	–3
Beschäftigte		8.393	8.521	–1,5 %
Arbeiter männlich		4.341	4.413	–1,6 %
Arbeiter weiblich		1.046	1.025	2,0 %
Arbeiter gesamt		5.387	5.438	–0,9 %
Angestellte männlich		1.823	1.880	–3,0 %
Angestellte weiblich		1.183	1.203	–1,7 %
Angestellte gesamt		3.006	3.083	–2,5 %
Technische Produktion				
Menge	in 1.000 t	1.013	1.031	–1,7 %
Wert	in Mio €	2.236	2.311	–3,2 %
Abgesetzte Produktion				
Menge	in 1.000 t	1.014	1.026	–1,2 %
Wert	in Mio €	2.252	2.322	**–3,0 %**
Produktionsmenge je Beschäftigtem				
Technische Produktion	in t	120,7	121,0	–0,2 %
Abgesetzte Produktion	in t	120,8	120,4	0,3 %
Produktionswert je Beschäftigtem				
Technische Produktion	in Mio €	0,266	0,271	–1,8 %
Abgesetzte Produktion	in Mio €	0,268	0,273	–1,5 %
Produktionswert je Tonne				
Technische Produktion	in €	2.207	2.242	–1,5 %
Abgesetzte Produktion	in €	2.221	2.263	**–1,9 %**
Export: PROPAK-Produkte				
Menge	in 1.000 t	715	725	–1,4 %
Wert	in Mio €	1.929	1.919	0,5 %
Exportquote (mengenmäßig)		70,5 %	70,7 %	–0,2 PP
Exportquote (wertmäßig)		85,7 %	82,6 %	3,1 PP
Import: PROPAK-Produkte				
Menge	in 1.000 t	518	530	–2,3 %
Wert	in Mio €	1.403	1.390	0,9 %
Importquote (mengenmäßig)		63,4 %	63,8 %	–0,4 PP
Importquote (wertmäßig)		81,3 %	77,5 %	3,8 PP

Methodische Anpassung der Statistik siehe Anmerkungen auf S. 30

Dieses PDF enthält verlinkte Informationen. Klicken Sie einfach auf den entsprechenden Button, um sie anzusehen.

Abgesetzte Produktion: –3,0 % Wert

Produktionswert je Tonne: –1,9 % Absatz

Analyse

Inhalt

03 Editorial
04 Wirtschaftsbericht
06 Studie EcoAustria
08 Sozialpolitik
10 Gesetzgebung
15 Cybersecurity
16 Awards & Wettbewerbe
18 Öffentlichkeitsarbeit
19 Employer Branding
20 Bildungsforum
22 Ausbildung & Beruf
24 Arbeitssicherheit
25 Branchenforum
28 PROPAK-Organe
30 PROPAK in Zahlen
34 Mitgliedsunternehmen

Standortfragen



Österreich verliert seit Jahren bei Kosten und Produktivität an Boden im Vergleich zu den europäischen Mitbewerbern. Eine EcoAustria-Studie im Auftrag von PROPAK zeigt, wie deutlich der Standortnachteil geworden ist (siehe S. 6/7). Untersucht wurden die zentralen Herausforderungen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Branche. So ist zum Beispiel die Arbeitsproduktivität in Polen seit 2017 um den Faktor sechs stärker gestiegen als in Österreich, in der PROPAK-Industrie sinkt sie seit 2021 kontinuierlich. „Die österreichischen Unternehmen sind nicht nur mit schwächerer Nachfrage konfrontiert, sondern auch mit einer deutlich ungünstigeren Kosten- und Produktivitätsentwicklung“, erläuterte Prof. Monika Köppl-Turyna, Direktorin von EcoAustria bei der Präsentation der Studie. Es besteht dringender Handlungsbedarf bei den Standortbedingungen, damit „die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den Exportmärkten nicht erodiert“.

Diese Ergebnisse machen sehr nachdenklich. Sinkende Umsätze, hohe Arbeitskosten und ein härter werdender internationaler Wettbewerb wirken sich auch auf die Investitionsquote negativ aus.

Die PROPAK-Industrie hat klare Stärken: Ihre Produkte leisten bereits heute einen hervorragenden Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Weitere Stärken sind ihre Kreativität und Innovationskraft sowie die qualifizierten Arbeitsplätze. Lange Zeit zählte auch die Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten dazu. Wir müssen alles Erforderliche tun, um diese Stärken nicht durch selbst geschaffene Standortnachteile zu verspielen. Die Sozialpartner haben schon einmal gezeigt, dass sie das können. Sie sind weiter gefordert.



Mag. Marko Bill Schuster
Obmann PROPAK



Neben der generellen Marktschwäche und den Nachteilen aus den ungünstigen Kosten- und Produktivitätsentwicklungen belastet ein weiterer Faktor die Unternehmen massiv. Marktunabhängig und – europäisch wie national – hausgemacht: die Bürokratie.

Es ist atemberaubend, wie die Regelungsdichte auf europäischer sowie nationaler Ebene in den letzten Jahren zugenommen hat. Die europäischen CSDDD’s, CSRD’s, EmpCo’s, EUDR’s, PPWR’s, SUP’s und wie immer sie heißen mögen, sie alle treiben – selbstverständlich in bester Absicht – den administrativen Aufwand der normunterworfenen Unternehmen in lichte Höhen. Und dann finden sich in ihren nationalen Umsetzungen immer noch zahlreiche Notwendigkeiten, noch eins oben draufzusetzen – euphemistisch Gold Plating genannt. Wenn die Kritik zu laut wird – oder vielleicht von einem wichtigen Handelspartner Europas kommt –, werden die gröbsten Giftzähne in Omnibusse verfrachtet und wieder entsorgt.

Die PROPAK-Industrie unterstützt die Ziele der Kreislaufwirtschaft ausdrücklich. Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe werden schon heute in einem Umfang verwertet, der deutlich über die Vorgaben hinausgeht. Aber die Regulierungsdichte belastet die Unternehmen zunehmend, bremst Innovationen und Investitionen. Die Wirtschaft braucht keine Stop-the-Clocks und keine Reparaturen „verunglückter“ Regelungen durch weitere Ausnahmen von den Ausnahmen. Sie braucht einfach ein Moratorium, eine Verschnaufpause von ständig neuen Regelungen, die selbst den glühendsten Europäern die Lust am Unternehmertum vergällen – nachhaltig!



Mag. Martin Widermann
Geschäftsführer PROPAK

Der Druck auf die PROPAK-Industrie nimmt stetig zu

Die PROPAK-Branche musste 2025 einen Umsatzrückgang von –3 % hinnehmen. Eine aktuelle Studie von EcoAustria zeigt deutliche Nachteile bei Kosten und Produktivität.

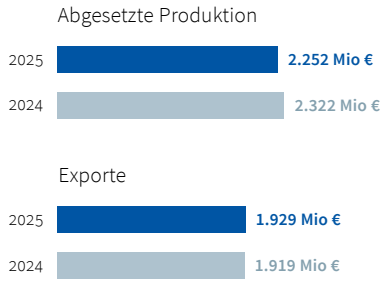
Die PROPAK-Industrie hat 2025 zum dritten Mal in Folge eine negative Umsatzentwicklung verzeichnet. Der Wert der abgesetzten Produktion ging im Berichtsjahr um –3,0 % zurück (nach –8,7 bzw. –1,0 % in den Jahren 2024 und 2023). Die abgesetzte Menge verringerte sich – nach einem geringen Anstieg 2024 – wieder um –1,2 %. In absoluten Zahlen bedeutet dies einen Umsatz von € 2,25 Mrd € bei 1,01 Mio t Menge (2024: € 2,32 Mrd €; 1,03 Mio t)[1].

Eine neue Studie von EcoAustria im Auftrag von PROPAK zeigt, dass die negative Entwicklung mit steigenden Standortnachteilen konnotiert ist (siehe S. 6/7). „Sinkende Umsätze, hohe Arbeitskosten und ein härter werdender internationaler Wettbewerb schmälern die Spielräume für Investitionen am Standort Österreich. Das führt dazu, dass unsere Mitgliedsunternehmen wirtschaftlich zunehmend unter Druck geraten“, erklärte PROPAK-Obmann Marko Bill Schuster beim Bilanzpressegespräch.

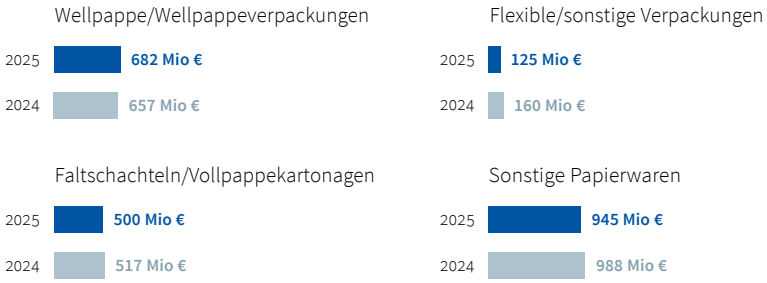
Trotz aller politischen Verwerfungen entwickelte sich die Weltwirtschaft unverändert entlang eines gedämpften, aber (noch) stabilen Wachstumskurses. Dieser lag mit real +3,3 % exakt auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres. Der Iran-Krieg hat die Inflationsprognosen sprunghaft ansteigen lassen, im März 2026 hat die OECD unter Einbeziehung des Kriegseffekts ihre Prognose für Europa auf +0,8 % zurückgestuft. Das ist auf zwei Gründe zurückzuführen: Europa ist auf der einen Seite Importeur von Rohstoffen (insbesondere Energie), auf der anderen Seite stark exportorientiert und damit auf einen funktionierenden, regelbasierten Handel angewiesen. Gegen diese hohe Abhängigkeit sowohl auf Bezugs- als auch auf Absatzseite kann Europa kurzfristig wenig unternehmen, die Hoffnungen ruhen auf einem raschen Ende des Iran-Kriegs.

Auch die heimischen volkswirtschaftlichen Indikatoren bestätigen, dass kaum mehr als verhaltener Optimismus angebracht ist: Das BIP hat sich mit einem zarten Zuwachs von +0,8 % mehr seitwärts bewegt, als es gewachsen ist, und die Prognosen für die nächsten zwei Jahre lassen kaum mehr erwarten. Ähnlich der private Konsum, für dessen künftige Entwicklung nach +0,7 % (2025) auch nur mehr homöopathisches Wachstum prognostiziert wird.

PROPAK Kennzahlen



PROPAK Produktgruppen



[1] Siehe Anmerkungen zur Statistik auf S. 30



„Die heimischen Unternehmen kämpfen im Export mit einer ungünstigeren Kostenstruktur.“

Prof. Monika Köppl-Turyna, Direktorin EcoAustria

Und auch die Warenproduktion wird 2025 bis 2027 die Rückgänge der jüngsten Vergangenheit nicht aufholen.

Die gesamte Industrie hat 2025 ein nominelles Plus ohne Substanz erwirtschaftet: Ein Zuwachs von +3,0 % bedeutet, dass die massiven Verluste von 2023/24 bei weitem nicht aufgeholt werden konnten, insgesamt bewegt sich die industrielle Leistungskraft auf einem Niveau wie 2021. Die aktuelle IV-Konjunkturumfrage zeigt zwar eine relativ stabile Auftragslage, aber um den Preis einer unterdurchschnittlichen Ertragslage. Eine solche Situation führt zu zwei – unternehmerisch logischen – Reaktionen: Personalabbau zur Kostensenkung und Zurückhaltung bei Investitionen.

Auch die PROPAK-Industrie konnte sich diesem Trend nicht entziehen: Der Absatz im Verpackungssektor (rund 60 % des PROPAK-Volumens) ging um –2,0 % auf 1,3 Mrd € zurück. Mengenmäßig war der Rückgang mit –0,5 % zwar geringfügig, das Volumen liegt mit knapp 0,75 Mio t aber nach wie vor unter dem Niveau von 2017 (!). Noch stärker betroffen waren Non-Packaging-Produkte mit –4,4 % im Wert (0,9 Mrd €) und –2,9 % Menge (0,27 Mio t). In Summe war 2025 ein weiteres rezessives Jahr für die PROPAK, das dritte in Folge (siehe S. 30–33). Die Zahl der Beschäftigten blieb mit 8.393 aber trotz des angespannten Umfelds relativ stabil (–1,5 %; 2024: 8.521).

Auch der Außenhandel mit Produkten aus Papier und Karton – bei einem Exportanteil von rund 80 % das tragende Element der Branchenkonjunktur – zeigte 2025 nur eine Seitwärtsentwicklung: Im Wert mit 1,93 Mrd € ein minimales Plus von +0,5 % und bei der Menge einen Rückgang um –1,4 % auf 0,72 Mio t (2024: € 1,92 Mrd €; 0,73 Mio t). „Die PROPAK-Branche steht zunehmend unter Druck durch Länder mit günstigeren Kostenstrukturen“, erklärte Prof. Monika Köppl-Turyna von EcoAustria bei der Präsentation der aktuellen Studie zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der PROPAK-Branche anlässlich der Pressekonferenz im Juni 2026 (siehe S. 6/7). „Österreich muss bei den Standortbedingungen gegensteuern, damit die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den Exportmärkten nicht schrittweise erodiert.“



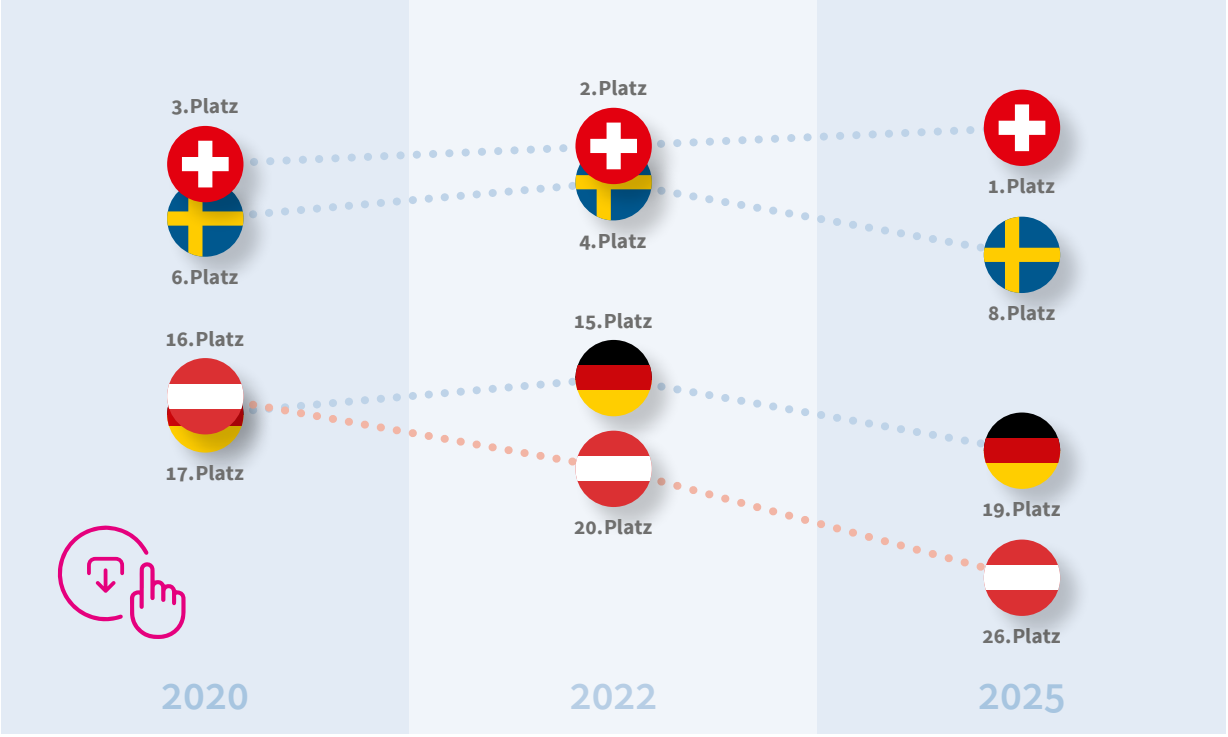
„Die Stärken der PROPAK-Industrie dürfen nicht durch Standortnachteile verspielt werden.“

Marko Bill Schuster, Obmann PROPAK

Ausblick auf 2026

Für 2026 bleibt die Vorausschau zurückhaltend. Die wirtschaftliche Lage bleibt herausfordernd: Die schwierige Situation der europäischen Industrie und die Konsumzurückhaltung schlagen insbesondere bei Verpackungsherstellern auf die Auftragseingänge durch. Auch die Entwicklung der Nahostkrise erhöht die Unplanbarkeit. Nach zwei sehr unterschiedlichen Quartalen bleibt der weitere Jahresverlauf schwer einschätzbar – erwartet wird eine flache Entwicklung gegenüber 2025.

Auf den Exportmärkten hat die PROPAK-Industrie infolge der in Europa einzigartig hohen KV-Abschlüsse in Österreich an Boden verloren. Die aktuelle Entwicklung und die EcoAustria-Studie verdeutlichen den wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf. Vor allem die Arbeitskosten müssen sich am internationalen Umfeld orientieren. „Unsere Stärke darf nicht durch Standortnachteile verspielt werden“, sagt PROPAK-Obmann Marko Bill Schuster, „hier sind auch die Sozialpartner gefordert!“



Platzierung im IMD World Competitiveness Ranking / Quelle: IMD

Under Pressure

Eine aktuelle Studie von EcoAustria zeigt, dass hohe Arbeitskosten und schwache Produktivität die internationale Wettbewerbsfähigkeit der PROPAK-Industrie in Österreich deutlich belasten.

Die vom Fachverband PROPAK beauftragte und im Juni 2026 veröffentlichte Studie basiert auf qualitativen Experteninterviews mit Unternehmensvertretern, einer Aufbereitung relevanter wirtschaftlicher Kennzahlen sowie einer quantitativen Auswertung harmonisierter Handelsdaten für den Zeitraum von 2017 bis 2024.

Die PROPAK ist mit 83 Produktionsbetrieben, rund 8.400 Beschäftigten und einem Produktionswert von knapp 2,2 Mrd € (2025) ein bedeutender Teil der österreichischen Industrie. Mit einer Exportquote von rund 80 % ist die Branche stark in europäische und internationale Absatzmärkte integriert und steht daher voll im globalen Wettbewerb. Als papierverarbeitende Industrie ist sie strukturell im Kreislauf verankert: Papierverpackungen werden zu 85 % recycelt und der regulatorisch getriebene Substitutionstrend von Kunststoff- zu Papierverpackungen im Rahmen der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) stellt mittelfristig eine Wachstumsoption dar.

Hohe Kosten belasten Wettbewerb

Die stark gestiegenen Kosten stellen die größte Herausforderung für die Wettbewerbsfähigkeit der PROPAK dar. Besonders die Arbeitskosten entwickelten sich dramtisch stärker als in wichtigen europäischen Vergleichsländern:

Seit 2017 stiegen die Lohnstückkosten um +37,3 % – gegenüber +27 % im Euroraum und +34,5 % in Deutschland. Auch bei den Kollektivvertragslöhnen zeigte sich eine deutliche Divergenz: Zwischen 2021 und 2025 erhöhten sie sich um +25 %, in Deutschland hingegen nur um +14,5 %. Dies verstärkte vor allem in margenschwachen, lohnkostenintensiven Segmenten den Kostendruck und den Anreiz zur Verlagerung von Produktionskapazitäten ins Ausland. Auch die Energiekosten sind über die Vorstufe ein wichtiger Faktor und die fehlende Strompreiskompensation bis 2030 ist ein weiterer Wettbewerbsnachteil.

Regulatorische Bedingungen

Die Unternehmen sehen die regulatorische Belastung als hoch an, stufen sie gegenüber der Kostenentwicklung jedoch als weniger relevant ein. Besonders kritisch sind das österreichische Gold-Plating, langwierige und schwer kalkulierbare Betriebsanlagengenehmigungen sowie der hohe administrative Aufwand aus immer neuen Regulierungen. Insbesondere die EU-Verpackungsverordnung (PPWR) wird ambivalent bewertet: Sie stärkt einerseits die Nachfrage nach Papier- und Kartonverpackungen, erhöht andererseits aber die Anforderungen an die Recyclingfähigkeit und gibt generelle Vermeidungsziele vor.

Internationaler Wettbewerb

Der zunehmende Wettbewerbsdruck zeigt sich auch auf den Exportmärkten: Die PROPAK-Industrie verlor zwischen 2017 und 2024 in vier von fünf Kernmärkten Marktanteile. Besonders deutlich fiel der Rückgang in Deutschland aus, dem mit rund 448 Mio € wichtigsten Abnehmermarkt: Der Marktanteil sank von 10,3 auf 8,0 %. Auch in Ungarn ging er von 15,5 auf 12,6 % zurück; in der Schweiz und in Polen waren ebenfalls Rückgänge zu verzeichnen. Grund dafür ist, dass die Zielmärkte schneller wachsen und die Wettbewerber stärker expandieren konnten.

Wachstumschanchen bietet die Substitution von Kunststoff – vorausgesetz, der Standort bleibt kostenmäßig wettbewerbsfähig.

Vor allem Polen und China bauten ihre Position in Österreichs Kernmärkten aus. Die Hauptgründe dafür sind vor allem die höhere Produktivität und geringere Lohnkosten. Seit 2017 stieg die Arbeitsproduktivität in Österreich um +4 %, in Polen hingegen um +25 % (Slowakei +20 %, Ungarn +17 %). Österreich verlor damit gegenüber Mittel- und Osteuropa deutlich an Boden: In Deutschland sank der heimische Marktanteil um –5,8 PP, während Polen seinen Anteil um +7,2 PP steigern konnte.

Insgesamt schwächte sich im Berichtszeitraum 2017 bis 2024 die Wettbewerbsposition der PROPAK-Branche in ihren wichtigsten Kernmärkten stark ab. Zwar stiegen die Exporte nominell von 1,66 auf 1,84 Mrd €, dennoch verloren österreichische Anbieter in wichtigen Absatzmärkten Marktanteile. Besonders relevant ist die Entwicklung in Deutschland, dem wichtigsten Kernmarkt der PROPAK: Trotz leicht steigender Mengen sank dort der Exportwert je Einheit – ein Hinweis auf den zunehmenden Preis- und Wettbewerbsdruck. Bestehende Spezialisierungsvorteile konnten den Verlust an Wettbewerbsposition und Marktanteilen nicht verhindern. Aus den Analysen ergeben sich fünf wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen:

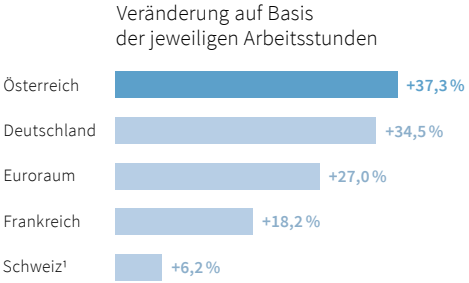
- Lohnkostenentwicklung bremsen, Nebenkosten senken
- Arbeitsmarkt flexibler gestalten – etwa bei Arbeitszeiten und Zuverdienstmöglichkeiten
- Betriebsanlagengenehmigungen beschleunigen
- Gold-Plating vermeiden – EU-Vorgaben ohne nationale Verschärfungen umsetzen
- Digitalisierung, leistungsfähige Infrastruktur und betriebliche Modernisierung fördern

Für den Standort wird entscheidend sein, wie es gelingt, Produktivität und Investitionen zu stärken und die Wachstumsmöglichkeiten der Kreislaufwirtschaft zu nutzen.

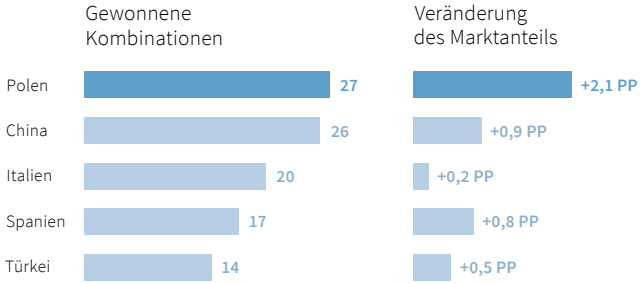
Nachfrage- und Strukturwandel

Die wirtschaftliche Schwäche Europas und die Strukturprobleme der deutschen Industrie belasten die Absatzperspektiven der PROPAK. Da Verpackungen überwiegend nahe der produzierenden Industrie erzeugt werden, wirken sich Produktionsverlagerungen nach Asien auch auf den heimischen Verpackungsstandort aus. Wachstumschancen bieten die Substitution von Kunststoff durch Papier und der wachsende E-Commerce – vorausgesetzt, der Standort bleibt kostenwettbewerbsfähig.

Entwicklung der Lohnstückkosten seit 2017



Gewinner in Österreichs Kernmärkten



¹ Entwicklung seit 2024

Sozialpartner am Scheideweg

Die Kollektivvertragspartner sind gefordert, wahrscheinlich mehr denn je. Es gilt, dem eingeschlagenen, richtigen Weg weiter zu folgen und nicht aus Angst vor der eigenen Courage wieder in alte Muster zu verfallen.

„Fairness für die Beschäftigten und Leistbarkeit für die Unternehmen. Das ist möglich!“ Das war letztes Jahr an dieser Stelle zu lesen. Und es ist gelungen, die Kollektivvertragspartner haben sich als solche bewiesen und einen Abschluss vereinbart, der die beiderseitigen Interessen in Einklang gebracht hat: Berücksichtigung der dramatischen wirtschaftlichen Entwicklung der PROPAK-Branche, aber auch der sozialen Lage der Beschäftigten mit einem solidarischen Ausgleich zwischen Hoch- und Niedrigverdienern. Ein historisches Ergebnis unter der Inflation, ein erster richtiger und wichtiger Schritt, den in den Vorjahren aufgebauten Lohnvorsprung gegenüber den Mitbewerbern auf den Exportmärkten nicht noch weiter überproportional anwachsen zu lassen.

Man muss hier weiterhin nachdrücklich einmahnen, dass ein weiterer Abbau des Lohnkostennachteils durch moderate Abschlüsse auch klar unter der Inflation für die Branche unabdingbar ist. Österreich ist seit 2022 gegenüber der europäischen Wirtschaft massiv ins Hintertreffen geraten, was nicht zuletzt auf die besonders hohe Inflation der letzten Jahre zurückzuführen ist – und den heimischen Umgang damit. Österreich hat die Inflation der Jahre 2021–2025 einfach „durchrauschen lassen“ und die Benya-Formel hat ihr Übriges getan. Die Konsequenz: eine Verschlechterung der Lohnstückkosten um zehn Prozentpunkte gegenüber dem Euroraum. Die nackten Zahlen und Fakten sind auf den vorhergehenden Seiten nachzulesen. Nach einer Analyse von Raiffeisen Research war die „hausgemachte Inflation“ der letzten Jahre zu 60 % (!) eine Lohninflation (Matthias Reith und Gunter Deuber in Selektiv, 11.9.2026).

> **„Inflation als Obergrenze wird noch einige Jahre lang Richtschnur sein müssen.“**
>
> Matthias Reith und Gunter Deuber, Raiffeisen Research, Selektiv (11.9.2026)

Mit Blick auf die unfinanzierbaren Kosten der Sozialpolitik meinte der legendäre deutsche Wirtschaftsminister der Wirtschaftswunderzeit Ludwig Erhard bereits im Jahre 1962: „Man hat offenkundig das Gefühl für das Mögliche verloren und schickt sich an, eine Politik zu betreiben, die vielleicht das Gute will, aber mit Gewissheit das Böse schafft.“ Der oben beschriebene historische Schritt der Kollektivvertragspartner beweist, dass Sozialpartnerschaft so gelebt werden kann, dass es schaffbar ist, das Gefühl für das Mögliche wiederzufinden. Es müssen aber weitere Schritte folgen.

Wie Raiffeisen Research in der oben erwähnten Analyse festhält, wird der Grundsatz „Inflation als Obergrenze, nicht als Untergrenze“ noch einige Jahre lang Richtschnur sein müssen, um den Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit wettzumachen. Wichtige Branchen haben das – schon im Vorjahr – erkannt und in einem Zweijahresabschluss entsprechende Vereinbarungen getroffen. Man sollte nicht dem Irrtum verfallen, dass dies zur Bewältigung einer Krise ausschließlich ebendieser Branchen notwendig sei. Einer Krise, die die PROPAK-Industrie aber nicht betreffe. Die verringerte Nachfrage in der Industrie trifft den Verpackungssektor im selben Verhältnis – denn alles, was nicht in Europa produziert wird, wird auch nicht verpackt.

Man kann es nicht oft genug betonen: Arbeitgeber und Arbeinehmer sitzen im selben Boot. Wenn die PROPAK bei einer Exportquote von 80 % auf ihren Exportmärkten nicht mehr wettbewerbsfähig ist, trifft das beide Seiten gleichermaßen. Der Markt unterscheidet nicht – die Branche kann sich nur behaupten, wenn sie konkurrenzfähige Preise anbieten kann. Andernfalls trifft es Arbeitgeber und Arbeitnehmer im selben Ausmaß. Wir haben es gemeinsam im Rahmen unserer Sozialpartnerschaft in der Hand, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

KV-ABSCHLUSS UND SOZIALPOLITISCHE NEUERUNGEN

Kollektivvertrags-abschluss 2026

- +2,65 % Arbeiter und Angestellte (min. 90 € und max. 145 €/Monat)
- +3,8 % Lehrlingseinkommen (kaufmännisch und gewerblich)
- Laufzeit: 12 Monate

- Erhöhung Nachtschichtzuschlag, Betriebserfahrungszulage und Schmutzzulage um +3,6 %
- Erhöhung Löhne von Heimarbeitern um +3,8 %
- Geltungsbeginn März 2026

Sozialpolitische Neuerungen 2026

Einschränkung geringfügiger Beschäftigung neben Arbeitslosen-geld oder Notstandshilfe
Geringfügige Beschäftigung ist in diesem Fall nur mehr in folgenden Ausnahmefällen erlaubt:

- Personen, die vor ihrer Arbeits-losigkeit 26 Wochen durchgehend geringfügig beschäftigt waren;
- Langzeitarbeitslose ab dem 50. Lebensjahr oder mit einer mindestens 50%igen Behinderung;
- Personen in AMS-Schulungen von mindestens 4 Monaten und 25 Wochenstunden Umfang.

Hitzeschutzverordnung
Sobald GeoSphere Austria eine Hitze-warnung der Stufe 2 ausgibt, sind bei Arbeiten im Freien ab 30 Grad Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Die Hitzeschutzverordnung sieht all-gemeine, technische und persönliche Maßnahmen vor, wie z.B. geänderte Arbeitszeiten, Schutzkleidung, Sonnenschutz oder Klimaanlagen. Kurze Arbeiten sind ausgenommen. Die Arbeitsinspektionen sollen ver-stärkt beraten.

Weiterbildungs(teil)zeit
Weiterbildungszeit ist künftig eine AMS-Förderung ohne Rechtsanspruch. Dafür ist ein jährlicher Budgetdeckel von 150 Mio € vorgesehen.

Hier die Eckpunkte:

- Ein ununterbrochenes Dienst-verhältnis von 12 Monaten unmittelbar vor Antragstellung;
- Nach abgeschlossenem Studium eine vierjährige Beschäftigung;
- Kein Bezug von Wochengeld oder Kinderbetreuungsgeld in den letzten 26 Wochen vor Beginn;
- 15%ige Arbeitgeberbeteiligung – die SV-Beiträge werden vom AMS übernommen;
- Antragstellung maximal 12 Wochen vor Beginn der Bildungskarenz;
- 20 Mindestwochenstunden in Präsenzveranstaltungen oder in Live-Online-Formaten.

Altersteilzeit
Altersteilzeitvereinbarungen können ab 2029 frühestens 3 Jahre vor dem Korridorpensionsstichtag angetre-ten werden. Während der laufenden Altersteilzeit besteht ein striktes Beschäftigungsverbot bei einem anderen Arbeitgeber.

Beim kontinuierlichen Modell gelten folgende Besonderheiten:

- Reduktion des förderbaren Lohnersatzes auf bis zu 75 % der Höchstbeitragsgrundlage;
- Festlegung des Aufwandsersatzes mit 80 % des durch den Lohn-ausgleich verursachten zusätz-lichen Aufwands des Arbeitgebers;
- Neudefinition des maximalen Oberwerts (Über-/Mehrstunden sind ab 2026 nicht mehr enthalten);
- Schrittweise Verkürzung der maximalen Dauer;
- Erhöhung der erforderlichen Arbeitslosenversicherungszeiten.

Teilalterspension
Mitarbeiter mit Anspruch auf Alters-pension (z.B. Korridor- oder Schwer-arbeitspension) können diese als Teilpension beziehen. Voraussetzung: Reduktion der Normalarbeitszeit um mindestens 25 % und höchstens 75 %. Wurde bereits ein Pensions-bescheid erlassen, kann keine Teil-pension mehr beantragt werden.

Steuerfreibetrag für Überstundenzuschläge
Vom 1.1. bis 31.12.2026 sind die Zu-schläge für die ersten 15 Überstunden je Monat bis zu einem Ausmaß von 50 % und einem monatlichen Höchst-betrag von 170 € steuerfrei. Ab 2027 beträgt der steuerfreie Zuschlag für die ersten 10 Überstunden 120 €.

Steuerfreiheit des Feiertags-arbeitsentgelts
Die Steuerfreiheit des Feiertags-arbeitsentgelts im Rahmen des Frei-betrags nach § 68 Abs 1 EStG wurde nun gesetzlich verankert.



Aus der Gesetzgebung

Nachfolgend werden aktuelle Entwicklungen aus der nationalen sowie der europäischen Rechtsetzung mit Bezug zur PROPAK-Industrie dargestellt – überblicksartig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Der Fachverband ist in alle Vorhaben unmittelbar, über die WKÖ oder die europäischen Branchenorganisationen eingebunden.

Verpackungs-verordnung

Die EU-Verpackungsverordnung PPWR (Packaging and Packaging Waste Regulation) wird ab dem 12.8.2026 schrittweise angewendet. Zu den ersten Pflichten zählen unter anderem die Ausstellung von Konformitätserklärungen sowie die Einhaltung der Grenzwerte für per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) und andere besorgniserregende Stoffe in Lebensmittelverpackungen. Zahlreiche weitere Details werden erst in den kommenden Jahren durch delegierte Rechtsakte konkretisiert.

PPWR-Leitlinien und FAQs
Die Leitlinien und FAQs wurden im März 2026 veröffentlicht und seitdem mehrfach überarbeitet. Die zweite Version der PPWR-FAQs vom Juli 2026 enthält gegenüber der ursprünglichen März-Version mehrere Neuerungen, Präzisierungen sowie Aktualisierungen zu offenen Auslegungsfragen.

Der Fachverband hat sich vor dem Hintergrund von Rechts- und Investitionssicherheit dezidiert gegen ein „Stop-the-Clock“ ausgesprochen.

Im Folgenden werden ausgewählte Inhalte aus der aktualisierten Version dargestellt:

- **Definition** von Verkaufs-, Um- und Transportverpackungen: Neue Erläuterung zur Abgrenzung der einzelnen Verpackungskategorien.
- Erklärung der **Rollenverteilung** zwischen Erzeuger und Lieferant, insbesondere bei Transportverpackungen.
- **Rückverfolgbarkeitsanforderungen:** Unbedruckte Verpackungen müssen vom Lieferanten nicht mittels Chargen- oder Seriennummer gekennzeichnet werden. Bei Vorliegen bestimmter Umstände können die Informationen und Herstellerdetails durch begleitende Dokumentationen bereitgestellt werden.
- Übertragung von **Verantwortlichkeiten**: Konformitätsprüfungen und administrative Aufgaben können ausgelagert werden, die rechtliche Verantwortung für die Konformität verbleibt jedoch beim Erzeuger.
- **Rechtsdurchsetzung** ab dem 12.8.2026: Marktüberwachungsbehörden sollen zunächst auf Information und Korrekturmaßnahmen setzen, bevor sie restriktive Maßnahmen ergreifen.
- **Altbestände:** Verpackungen, die vor dem 12.8.2026 hergestellt oder eingelagert wurden, dürfen weiterverwendet werden, sofern die erforderlichen Identifikationsangaben in den Begleitunterlagen enthalten sind.

Auch die aktualisierte Fassung hat in vielen Fällen keine ausreichende Klarheit geschaffen. Insbesondere bei nicht gebrandeten **Transportverpackungen** besteht auf europäischer Ebene weiterhin Uneinigkeit über die Zuordnung der Erzeugerrolle. Der Fachverband PROPAK vertritt die Auffassung, dass diese grundsätzlich beim Abfüller bzw. Abpacker liegt, da dieser die Verpackungsentscheidung trifft und Auftraggeber ist. Die eindeutige Zuordnung ist sowohl für die Konformitätserklärung als auch für die künftige Entrichtung der EPR-Gebühren (Extended Producer Responsibility) zur Finanzierung der Verpackungsentsorgung entscheidend.



iStock / JB2022

Die PPWR tritt ab 12.8.2026 schrittweise in Kraft. Erste Pflichten betreffen die Konformitätserklärungen und die PFAS-Grenzwerte.

In der praktischen Umsetzung der EU-Verpackungsverordnung haben sich weitere Fragen und Unklarheiten ergeben, zu denen in naher Zukunft Klarstellungen durch die Kommission erwartet werden:

- So fordert die WKÖ gezielte Erleichterungen für **Kleinstunternehmen** im Rahmen der PPWR. Besonders die Verpflichtung, in jedem belieferten EU-Mitgliedstaat einen Bevollmächtigten für die Abwicklung der EPR-Gebühren zu bestellen, verursacht vor allem bei kleinen Onlinehändlern hohe Fixkosten und einen unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand.
- Mit der Initiative **„Stop the Clock“** setzt sich die WKÖ für eine Aussetzung der Verpflichtung bei Kleinstmengen ein. Der Fachverband PROPAK hat sich vor dem Hintergrund von Rechts- und Investitionssicherheit dezidiert dagegen ausgesprochen.

Ausnahme für Palettenumhüllungen und Umreifungsbänder

Der erste delegierte PPWR-Beschluss trat Ende Mai 2026 in Kraft. Damit wurden Palettenumhüllungen und Umreifungsbänder von der 100%igen Verpflichtung zur Wiederverwendung ausgenommen. Die Mehrwegquote von 40 % bleibt hingegen ab dem Jahr 2030 bestehen.

PFAS-Verbot in Food Contact-Verpackungen

Die EU-Kommission hat ein Testprotokoll zum PFAS-Verbot in Lebensmittelkontaktverpackungen angekündigt, das Ende Juni 2026 allerdings erst als Entwurf vorlag. Darin folgte die Kommission dem Vorschlag des schwedischen RISE-Instituts, das mit einer Testreihe beauftragt worden war.

Bei dieser Testreihe wird in mehreren Schritten geprüft:

- Messung des Gesamtfluorgehalts;
- Bei mehr als 50 ppm: Prüfung, ob das Fluor organischen oder anorganischen Ursprungs ist.
- Bei mehr als 50 ppm organischem Fluor: Durchführung weiterführender Tests; andernfalls gilt die Konformität als gegeben.

Laut EU-Kommission soll beim Testen ein risikobasierter Ansatz verfolgt werden. Eine Prüfung jeder einzelnen Verpackung ist nicht erforderlich. Wurden per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) nicht absichtlich zugesetzt, kann die Konformität der Verpackung vermutet werden. Der Lieferant ist verpflichtet, dem Erzeuger die entsprechende technische Dokumentation bereitzustellen. Die Festlegung der Testmethoden und Kontrollen liegt aber bei den nationalen Behörden.

Design für Recycling: Non-Paper Limits

Mitte Juni 2026 wurde im Europäischen Komitee für Normung (CEN) ein Konsens zur Bewertung der Rezyklierbarkeit faserbasierter Verpackungen erzielt. Damit soll klar festgelegt werden, welcher Anteil an Fremdstoffen in Verbundverpackungen in einer Standard-Recyclinganlage verarbeitet werden kann und ab welchem Anteil ein spezialisierter Recyclingprozess erforderlich ist. Die Design for Recycling-Kriterien (DfR) gemäß Artikel 6 der PPWR legen letztlich fest, welche Verpackungen ab dem Jahr 2030 Zugang zum EU-Markt haben werden.

Merkblatt des Umweltministeriums

Im Juni veröffentlichte das Umweltministerium das angekündigte Merkblatt zur EU-Verpackungsverordnung und den ab 12.8.2026 geltenden Übergangsbestimmungen.



iStock / Pressmaster

Entwaldungs-verordnung

Änderungen und Vereinfachungen bei der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR)

Im Dezember 2025 wurde die Anwendung der EU-Entwaldungsverordnung (EU Deforestation Regulation) um zwölf Monate auf Ende 2026 verschoben. Die Kommission wurde zugleich beauftragt, bis April 2026 weitere Vereinfachungen vorzulegen. Anfang Mai veröffentlichte sie aktualisierte FAQs und Leitlinien (Guidelines), Rechtsakte zum Produktumfang und zum EUDR-Informationssystem sowie den Bericht an EU-Rat und Parlament. Nachfolgend die wichtigsten Änderungen im Überblick:

- **Vereinfachte Sorgfaltspflichten:** Nur der erste Marktteilnehmer muss eine Sorgfaltserklärung erstellen und die Daten einpflegen. Nachgelagerte Marktteilnehmer erhalten eine Referenznummer, müssen diese jedoch nicht weiterleiten.
- **Angepasster Produktumfang:** Anhang I wurde überarbeitet, u.a. durch neue Ausnahmen für bestimmte Verpackungen, Produktmuster und gebrauchte Waren sowie Änderungen bei einzelnen Produktgruppen.
- **Verpackungsmaterialien:** Verpackungen, die zum Schutz, zur Unterstützung oder zum Transport eines anderen Produkts dienen, sind ausgenommen. Wird die Verpackung selbst als eigenständiges Produkt vermarktet, gelten die EUDR-Pflichten weiterhin.
- **Marketingmaterialien:** Handbücher, Prospekte und ähnliche Materialien fallen grundsätzlich unter die EUDR-Verordnung, wenn sie nicht einem Hauptprodukt beigelegt oder unentgeltlich bereitgestellt werden.
- **Korrespondenz:** Briefe und Postkarten fallen nicht unter die EUDR, da sie der Kommunikation dienen und nicht als Produkte in Verkehr gebracht werden.

Tabakprodukte-richtlinie

Evaluierungsbericht zur Richtlinie (TPD2)

Nach rund vier Jahren hat die EU-Kommission im April 2026 ihren Evaluierungsbericht zur Tabakproduktrichtlinie veröffentlicht. Ziel der Evaluierung war es, die Wirksamkeit der Richtlinie zu überprüfen und möglichen Änderungsbedarf zu ermitteln. Zusammenfassend kommt sie zum Schluss, dass die Richtlinie wesentlich zum Rückgang des Rauchens in der EU sowie zur Harmonisierung des Binnenmarkts beigetragen hat. Gleichzeitig sieht die Kommission weiteren erheblichen Regulierungsbedarf, vor allem im Hinblick auf neuartige Tabak- und Nikotinprodukte wie Tabakerhitzer, Nikotinbeutel und E-Zigaretten.

Auf Basis dieses Berichts wurde eine Sondierung veröffentlicht, an der sich auch der Fachverband PROPAK beteiligt hat. In der Stellungnahme wurde betont, dass die Tabak-

produktrichtlinie bereits weitreichende Vorgaben enthält und weitere Maßnahmen daher verhältnismäßig ausgestaltet sein sollten. Kritisch bewertet wurde zudem die mögliche EU-weite Einführung von standardisierten Verpackungen (Plain Packaging). Dabei wurden vor allem mögliche Nachteile für die Fälschungssicherheit, die Schwarzmarktbekämpfung und die Eindämmung von Schmuggel und organisierter Kriminalität sowie mögliche Steuerverluste und die Zunahme illegaler Parallelimporte hervorgehoben.

EmpCo-Richtlinie

Was Unternehmen bei Umweltaussagen und Nachhaltigkeitswerbung beachten müssen

Mit der neuen EU-Richtlinie „Empowering Consumers for the Green Transition" (EmpCo) werden Umweltaussagen und Nachhaltigkeitswerbung künftig strenger reguliert. Österreich hat die Richtlinie unter anderem im Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) umgesetzt, die neuen Bestimmungen treten hier am 27.9.2026 in Kraft.

Die Richtlinie soll verhindern, dass Verbraucher durch unbelegte Umweltversprechen in die Irre geführt werden. Formal gelten die Regelungen für die Kommunikation gegenüber Endverbrauchern. Der Anwendungsbereich ist in der Praxis deutlich breiter: Alle für Verbraucher zugänglichen Informationen müssen den EmpCo-Vorgaben entsprechen. Dies betrifft daher auch Websites, Social Media-Kanäle, Produktverpackungen, Broschüren sowie Kataloge – unabhängig von der Unternehmensgröße.

Neue Anforderungen an Umweltaussagen

EmpCo untersagt künftig allgemeine Umweltclaims wie „umweltfreundlich", „grün", „klimafreundlich", „ökologisch" oder „nachhaltig", sofern diese nicht durch konkrete, nachweisbare und anerkannte Umweltleistungen untermauert werden. Zulässig bleiben hingegen spezifische und belegbare Aussagen. Die Konkretisierung muss direkt beim jeweiligen Claim erfolgen – ein Verweis auf eine Website oder einen QR-Code reicht nicht aus. Besondere Vorsicht gilt bei Klimaneutralitätsaussagen: Diese dürfen nicht allein auf CO_2-Kompensation beruhen. Auch zukünftige Klimaziele müssen durch einen konkreten Umsetzungspfad belegt sein.

Nachhaltigkeitssiegel und Zertifizierungssysteme

Nachhaltigkeitssiegel sind künftig nur zulässig, wenn sie auf anerkannten Zertifizierungssystemen oder staatlichen Programmen basieren. Dazu zählen beispielsweise das EU-Ecolabel sowie nationale Umweltzeichen wie das Österreichische Umweltzeichen, der Blaue Engel oder der Nordic Swan. Auch etablierte Zertifizierungssysteme wie FSC und PEFC dürften die Anforderungen erfüllen, eine automatische Ausnahme besteht jedoch nicht. Maßgeblich ist, ob das Siegel den Anforderungen der EmpCo-Richtlinie entspricht.





iStock / thodonal, cvchal

Die Vorgaben gelten auch für soziale Nachhaltigkeitsclaims. Aussagen zu fairen Arbeitsbedingungen, Diversität oder Familienfreundlichkeit müssen nachvollziehbar nachgewiesen werden können. Dies gilt ebenso für die entsprechenden Siegel und Auszeichnungen.

Übergangsfrist, aber kein Gamechanger
Für Waren/Produkte, die vor dem 27.9.2026 in Verkehr gebracht wurden, gilt in Österreich eine Übergangsfrist. Für bereits produzierte, aber noch beim Hersteller lagernde Waren besteht hingegen keine Abverkaufsfrist.

Der Fachverband PROPAK hat sich über die WKÖ intensiv für eine kurzfristige Ausnahme für solche Altbestände eingesetzt. Eine entsprechende Regelung wurde bislang jedoch noch nicht erreicht.

Weitere Themen

Einigung bei EU-Spielzeugverordnung

Im November 2025 wurde auf EU-Ebene eine Einigung über die neue Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug (Toy Safety Regulation) erzielt. Ziel ist es, das Inverkehrbringen unsicherer Spielzeuge, insbesondere im Onlinehandel, wirksamer zu verhindern. Für die Umsetzung ist eine Übergangsfrist von viereinhalb Jahren vorgesehen. Die Verordnung verschärft vor allem die Anforderungen an chemische Inhaltsstoffe. Das Verbot wird auf weitere Substanzgruppen wie endokrine Disruptoren, PFAS, besonders gefährliche Bisphenole sowie bestimmte allergene Duftstoffe ausgeweitet. Die konkrete Ausgestaltung des Verbots wurde sowohl von Unternehmen als auch von österreichischen Behörden kritisiert.

Der digitale Produktpass soll als zusätzliches Instrument die Rückverfolgbarkeit von Spielzeug verbessern und Marktüberwachungs- sowie Zollkontrollen erleichtern. Über QR-Codes erhalten Verbraucher sicherheitsrelevante Informationen. Gleichzeitig werden auch die Pflichten von Herstellern, Importeuren, Händlern und Online-Marktplätzen ausgeweitet, um die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften entlang der gesamten Lieferkette zu gewährleisten.

Im Gesetzgebungsprozess äußerten der Fachverband PROPAK und die WKÖ Bedenken hinsichtlich der Umsetzbarkeit des digitalen Produktpasses und der Sicherung von Geschäftsgeheimnissen. Zudem bezweifelt die Branche, dass die strengeren Vorgaben tatsächlich dazu beitragen werden, Billigimporte aus Fernost einzudämmen, während heimische Spielzeughersteller bereits jetzt hohe Sicherheitsstandards erfüllen.

BfR präzisiert Anforderungen an den Einsatz von Altpapierfasern

Das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat seine Empfehlung XXXVI „Papiere, Kartons und Pappen für den Lebensmittelkontakt“ überarbeitet und die Anforderungen an den Einsatz wiedergewonnener Fasern präzisiert. Die aktualisierte Fassung legt erstmals konkrete Bedingungen fest, unter denen bestimmte bisher ausgeschlossene Altpapiersorten bei der Herstellung faserbasierter Packstoffe und Verpackungen verwendet werden dürfen.

Nach der überarbeiteten Fassung dürfen Fasern aus bestimmten Altpapiersorten gemäß DIN EN 643 verwendet werden, wenn sie aus selektiv erfassten gemischten Verpackungsabfällen oder aus der getrennten Sammlung von Papier- und Kartonabfällen stammen. Der Einsatz ist an definierte Mindestanforderungen geknüpft, die bei der Herstellung der Verpackungen einzuhalten sind.

Die Empfehlung XXXVI des Bundesinstituts für Risikobewertung ist zwar rechtlich nicht bindend, gilt in der Praxis jedoch als anerkannter Stand von Wissenschaft und Technik für die Beurteilung von Lebensmittelkontaktmaterialien.



EuGH erklärt Einstufung von Titandioxid als „vermutlich krebserzeugend“ für nichtig

Nach dem Urteil des Europäischen Gerichts (EuG) hat im August 2025 auch der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einstufung und Kennzeichnung von Titandioxid in Pulverform als „vermutlich krebserzeugend beim Einatmen“ für nichtig erklärt. Gegen das ursprüngliche Urteil des EuG hatten Frankreich und die EU-Kommission Rechtsmittel eingelegt, über die der EuGH abschließend entschieden hat. Mit der Aufhebung wurde nun die rechtliche Grundlage für die ursprüngliche Einstufung beseitigt. Titandioxid gilt damit im Rahmen dieser spezifischen Einstufung bei Aufnahme über die Atemwege nicht mehr als karzinogen und alle daran geknüpften Kennzeichnungs- und Dokumentationspflichten entfallen. Die Entscheidung schafft Rechtssicherheit und beseitigt die Grundlage für entsprechende regulatorische Anforderungen.

Titandioxid wird aufgrund seiner hohen Deckkraft, seiner ausgeprägten Weißfärbung und seiner vielseitigen technischen Eigenschaften in zahlreichen industriellen Anwendungsbereichen eingesetzt. Dazu zählen vor allem Farben, Lacke, Beschichtungen und Dekorpapiere, bei denen das Pigment wesentlich zur Farbgebung, zur Deckfähigkeit und zur Qualität des Endprodukts beiträgt.



iStock / Joshuawanchai

Cybersicherheit

Die Digitalisierung eröffnet Chancen, erhöht aber auch die Cyberrisken. Studien zeigen viele Gefährdungen und auch der Gesetzgeber reagiert auf die zunehmende Bedrohung.

Die Europäische Agentur für Cybersicherheit (ENISA) untersucht jährlich im „**ENISA Threat Landscape**“ aktuelle Cyberbedrohungen, Trends und Angriffsmuster und leitet daraus Empfehlungen für geeignete Schutzmaßnahmen ab. Auch die Studie „**Cybersecurity in Österreich**“ von KPMG und KSÖ zeigt eine zunehmende Bedrohungslage: Jedes vierte Unternehmen verzeichnete mehr Cyberangriffe, jeder achte Angriff war erfolgreich. Gleichzeitig werden Cyberattacken zunehmend professioneller, automatisierter und schwerer zu erkennen.

Beide Studien zeigen, dass IT-Schwachstellen, Phishing, Ransomware und E-Mail-Betrug die größten Bedrohungen darstellen. Die Vernetzung von IT, Produktionsanlagen und Lieferketten erhöht zusätzlich die Risken. Cybersicherheit erfordert daher neben technischen Maßnahmen auch Mitarbeitersensibilisierung, Risikomanagement und organisatorische Resilienz – und ist ein wichtiger Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Mit dem **Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz 2026 (NISG 2026)** setzt Österreich die EU-NIS2-Richtlinie um und schafft damit verbindliche Vorgaben für ein hohes gemeinsames Cybersicherheitsniveau. Betroffene Unternehmen und Einrichtungen müssen umfassende Risikomanagementmaßnahmen ergreifen und schwerwiegende Sicherheitsvorfälle melden.

Auch der europäische **Cyber Resilience Act (CRA)** gewinnt an Bedeutung. Er legt Cybersicherheitsanforderungen für Produkte mit digitalen Elementen fest – von vernetzten Maschinen und Steuerungssystemen bis hin zu Software, Apps und intelligenten Geräten. Hersteller müssen für Sicherheit über den gesamten Produktlebenszyklus sorgen, regelmäßige Sicherheitsupdates bereitstellen und die Einhaltung der Vorgaben nachweisen.

Auch wenn viele PROPAK-Unternehmen nicht selbst Hersteller solcher Produkte sind, wird die Auswahl sicherer Technologien zunehmend wichtiger. Zudem ist damit zu rechnen, dass Kunden und Geschäftspartner entlang der Lieferkette verstärkt Nachweise über die Cybersicherheit der eingesetzten Lösungen verlangen werden.

FEFCO Cybersecurity Handbook

Mit dem Cybersecurity-Handbuch bietet die **Europäische Vereinigung der Wellpappenhersteller (FEFCO)** konkrete Unterstützung für mehr digitale Resilienz in der Branche. Es umfasst praxisnahe Instrumente wie eine Checkliste zur Bewertung bestehender Sicherheitsmaßnahmen, eine Lieferantenerklärung für einheitliche Anforderungen entlang der Lieferkette sowie Leitlinien für sichere Datenschnittstellen und erhöht die Sicherheit entlang der betrieblichen Wertschöpfungskette.



And the Award goes to…

PROPAK präsentiert die Preisträger der bei den Awards 2025 ausgezeichneten Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe und gratuliert allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlichst!

PROPAK Austria Pro Carton Young Designers Award

Man könnte sie sofort in den Handel bringen, die Ideen der Preisträger im Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award 2025. Alexander Grube von der FH Joanneum hat sich mit einer einzigartigen Verpackungslösung Capaging ①, die sich blitzschnell zur Kappe umfunktionieren lässt, als Preisträger für „Creative Cartonboard Packaging" qualifiziert. Jovan Berges von der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt wurde mit Drill diPaScale – Nudelbox mit Waage ② als Gewinner in der Kategorie „Creative Cartonboard Food & Drinks" ausgezeichnet.

Wellpappe Austria Award

Bereits zum elften Mal zeichnete die österreichische Wellpappeindustrie Verpackungsideen aus Wellpappe aus. StablePak ③ von Mosburger Wien holte sich Platz eins in der Kategorie „Nachhaltig". In der Kategorie „Displays" überzeugte das Bad Apple-Display ④ der Margarethner Verpackungsgesellschaft. Und die Versandverpackung Kalkschutzgerät Biocat KS-C ⑤ von Rondo Ganahl Frastanz gewann die Kategorie „Konstruktiv". Bei „Wellpappe Kreativ" überzeugte die RE-Commerce-Flaschenverpackung für drei Größen ⑥ von DS Smith Packaging Austria Kalsdorf. Das Alpenmilch 6er-Pack ⑦, hergestellt von Mosburger Straßwalchen, gewann die Kategorie „Point of Sale". Sieger bei „Nachwuchs" wurde Jannis Leiter, Jungdesigner bei Rondo Ganahl Frastanz mit PucknPack ⑧, einem Spiel aus Wellpappe. Der Sonderpreis für herausragende Druckgestaltung ging an ebenfalls Mosburger Straßwalchen für die Gravurtechnologie am 10er-Milchtray ⑨.

Green Packaging Star Award

Der Green Star 2025 in der Kategorie „Etiketten, Logistik, Sicherheit" ging an Securikett Ulrich & Horn für E-Commerce PaperSeal with Cut-Indicator ⑩. Gewinner der Kategorie „Produktionsprozess" wurde Rattpack mit BMurFlex PP Standbodenbeutel für Nasstierfutter und MurFlex PP Clip-Folie ⑪. In der Kategorie „Druck" überzeugte Mosburger mit Alpenmilch 6er-Pack ⑦. Mondi konnte gleich zwei Preise gewinnen: In der Kategorie „Produkt-Kooperation" mit Coca-Cola HBC mit dem Litepac Top 1,5 Liter PET Limonaden-Multipackungen ⑫ und den ARA-Sonderpreis mit dem re/cycle Vacuum Pack-Monomaterialllösung für Vakuum-Verpackungen von Kaffee. Der „Publikumspreis" ging an Marzek Etiketten + Packaging für kreative Material- und Energieeinsparung durch smarte Formatänderung bei Weinetiketten ⑬.

Golden Pixel Award

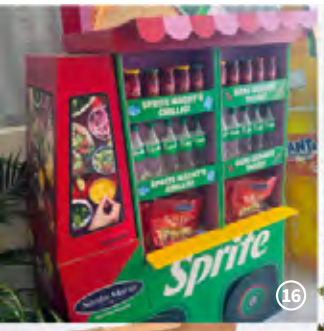
Die Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien bot den Rahmen für die Vergabe der 23. Golden Pixel Awards. In der Kategorie „Direct Mailing & Transpromo" gewann Bösmüller Print Management die Golden Pixel Trophy für das Up in die Zukunft-Mailing ⑭. Schwarzach Packaging konnte mit ihrer Imagebroschüre „think it, pack it" ⑮ die Kategorie „Printer's Best" für sich entscheiden. Die Margarethner Verpackungsgesellschaft gewann die Kategorie „Wellpappeprojekte & POS" mit dem Santa Maria Foodtruck ⑯. Marzek Etiketten + Packaging holte mit dem Nittnaus Thermochrome Etikett ⑰ eine Golden Pixel Trophy in der Kategorie „Flexodruckprojekte".

Carton Austria Award

Bösmüller Print Management konnte mit dem Kotányi-Adventkalender ⑱ den Jury-Award gewinnen. Und der DosenKARTON ⑲ von Cardbox Packaging konnte als Publikumsliebling überzeugen.

FINAT Etiketten Award

FINAT, der Verband der europäischen Etikettenindustrie, verlieh im Mai 2026 zum 46. Mal die FINAT Etiketten Awards. Marzek Etiketten + Packaging konnte mit dem Weinflaschen-Etikett Crémant de Limoux Vollgut Crémant ⑳ einen Award gewinnen.


Sprite


KOTÁNYI
Inkl.
24
Rezepte

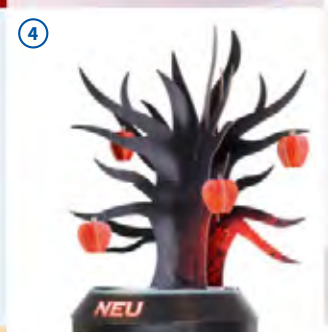

BAUER





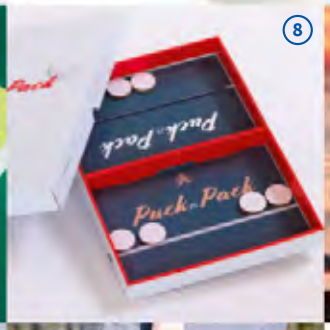







MILCH


Think it,
pack it.


Puck-Pack



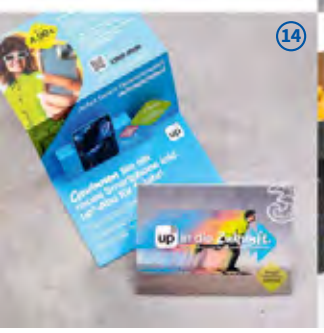


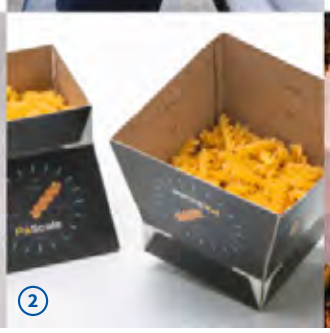

Dosen
DosenKARTON


Coca-Cola










VOLGUT A
CRÉMANT

Integrierte Kommunikation

Als Fachverband, Unternehmervereinigung und Bildungsforum vernetzt PROPAK Sozialpartner, Stakeholder und Medien, organisiert Branchentreffs und informiert Mitglieder direkt und praxisnah.

Die Öffentlichkeitsarbeit von PROPAK basiert auf einer integrierten Kommunikationsstrategie. Mit eigenen Medien und Plattformen bereitet der Fachverband branchenspezifische Informationen zielgerichtet auf und erreicht unterschiedliche Stakeholder. Dazu zählen der **Newsflash, Video-Reportagen, der Blog sowie die Social Media-Kanäle LinkedIn, Bluesky und YouTube**. Ein zentraler Termin ist auch das jährliche **Bilanz-Pressegespräch** bei der Austria Presse Agentur (APA). PROPAK präsentiert dort aktuelle Branchenkennzahlen und relevante Entwicklungen für Medien und Stakeholder. Der Termin wird live gestreamt und ist damit ortsunabhängig zugänglich.

Die Video-Reportagen, unter anderem über die **PROPAK Lounge**, vermitteln die wichtigsten Inhalte und Kernaussagen der Veranstaltungen in kompakter, professionell aufbereiteter Form und machen sie für verschiedene Kommunikationskanäle und Zielgruppen zugänglich.

Über **LinkedIn** informiert PROPAK regelmäßig über alle wichtigen Branchenthemen, Veranstaltungen und Verbandsaktivitäten. Die Inhalte werden mit der Agentur com_unit entwickelt, zielgruppengerecht aufbereitet und innerhalb der Fach-Community ausgespielt.

Der **PROPAK Blog** ergänzt die klassische Medienarbeit um Hintergrundberichte und Interviews. Er bietet Mitgliedern und Interessierten fundierte Informationen zu aktuellen Entwicklungen und schafft nachhaltigen fachlichen Mehrwert.

Das **PROPAK Dashboard** gibt ergänzend einen kompakten Überblick über die Kommunikationsaktivitäten von PROPAK, PROPAK Austria und dem Bildungsforum PROPAK. Es macht Reichweite, Formate und Schwerpunkte transparent und dokumentiert die kontinuierliche Präsenz in relevanten Kommunikationskanälen.





Karriere in PROPAK

Im dritten Teil der erfolgreichen Employer Branding-Kampagne stehen zwölf Lehrlinge im Mittelpunkt. Sie erzählen persönlich von ihrer Ausbildung, ihrem Arbeitsalltag und den Besonderheiten, die sie an der PROPAK-Branche begeistern.

Die jungen PROPAK-Talente berichten in kurzen Videos im TikTok-Stil von ihrer Lehrausbildung in Berufen wie Verpackungstechnik, Drucktechnik, Mechatronik und Elektrotechnik bis hin zu Bürokauffrau/-mann. Ob in internationalen Konzernen oder mittelständischen Familienbetrieben, die Vielfalt und die zahlreichen Karrieremöglichkeiten in der PROPAK-Branche werden anschaulich präsentiert. Die gemeinsame Botschaft lautet: „Starte jetzt deine Karriere – in der PROPAK-Industrie!“

„Unsere Lehrlinge erleben täglich, wie aus Papier, Karton und Wellpappe innovative und kreative Produkte entstehen. Mit unserer Kampagne wollen wir die Vielfalt der Lehrberufe und Karrierewege sichtbar machen und jungen Menschen zeigen, welche Chancen die PROPAK-Industrie bietet. Deshalb stellen wir die Generation Alpha – die zukünftigen Fachkräfte unserer Branche – in den Mittelpunkt“, erklärte Marko Bill Schuster, Obmann der PROPAK, bei der Präsentation der Kampagne.

PROPAK-Industrie: innovativ und kreativ

Die 83 Unternehmen der PROPAK-Industrie beschäftigen rund 8.400 Mitarbeiter und erwirtschaften jährlich rund 2,2 Mrd € mit maßgeschneiderten Produkten. Im Vorjahr absolvierten 238 Lehrlinge in 39 Ausbildungsbetrieben ihre Ausbildung in 17 verschiedenen Lehrberufen. Viele Unternehmen suchen aktuell neue Lehrlinge und bieten vielfältige sowie attraktive Karriereperspektiven.

Mit einer von den Fachorganisationen PROPAK und der Agentur MarkenStern entwickelten und umgesetzten Social Media-Kampagne werden die vielfältigen Lehrberufe der PROPAK-Industrie vorgestellt und einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die authentischen Einblicke zeigen jungen Menschen die Chancen eines Einstiegs in die Branche. Ziel ist es, Interesse an den Lehrberufen zu wecken und die PROPAK als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Starke Ausbildung, starke Zukunft

Das Bildungsforum PROPAK stellt Ausbildung und Nachwuchsförderung in den Fokus. Es fördert die Entwicklung junger Fachkräfte und stärkt den Austausch zwischen Bildung und Wirtschaft.

Erfolgreiche Lehrabschlussprüfung

Im ersten Quartal 2026 haben 28 Lehrlinge an der Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Verpackungstechnik erfolgreich abgelegt. Das Bildungsforum PROPAK konnte dabei zwei besondere Auszeichnungen vergeben.

Verpackungstechnik ist der am häufigsten gewählte Lehrberuf in der PROPAK-Industrie. Verpackungstechniker entwickeln innovative Verpackungslösungen, bedienen und steuern Hi-Tech-Anlagen und sind auch in Bereichen wie Kundenberatung oder Materialeinkauf tätig. Die Ausbildung findet überwiegend im Lehrbetrieb statt, etwa 20 % der Ausbildungszeit entfallen auf die Berufsschule. Dort erwerben die Lehrlinge neben den allgemeinbildenden Inhalten auch umfassende theoretische und praktische Fachkenntnisse für ihren späteren Beruf.

Nach dem Lehrabschluss stehen den Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung offen – vom Industrielehrgang Verpackungstechnik bis zum Bachelorstudium „Nachhaltige Verpackungstechnologie“ und dem darauf aufbauenden Masterstudium an der Hochschule Campus Wien.

PROPAK-Ausbilderseminar

Das Ausbilderseminar 2025 des Bildungsforum PROPAK war erneut ein zentraler Treffpunkt für Ausbilder, Vertreter der Berufsschule, der Lehrlingsstelle Wien, der Prüfungskommission sowie weiterer Institutionen aus dem Ausbildungsbereich.

Das Seminar informierte über aktuelle Aktivitäten des Bildungsforums PROPAK, Entwicklungen in der Lehrlingsausbildung und neue Angebote für Ausbilder. Weitere Themen waren bildungspolitische Entwicklungen, der Best Practice-Austausch, ein Workshop des Kinderbüros der Universität Wien und Einblicke in das Recruiting der Generation Alpha.

SkillsAustria als besonderer Schwerpunkt

Der Besuch bei SkillsAustria verdeutlichte die Bedeutung von Berufswettbewerben für die Förderung und Weiterentwicklung junger Fachkräfte. Die Seminarteilnehmer erhielten Einblicke in die Wettbewerbe und deren Anforderungen. Auch eine mögliche Aufnahme des Berufs Verpackungstechnik wurde diskutiert.

SkillsAustria ist das österreichische Kompetenzzentrum für Berufswettbewerbe und Talenteförderung und organisiert die Österreichischen Staatsmeisterschaften der Berufe (AustrianSkills).

„Das Ausbilderseminar hat gezeigt, wie wertvoll der Austausch in der PROPAK-Familie ist. Nur gemeinsam setzen wir wichtige Impulse für eine starke und zukunftsfähige Lehrausbildung.“

Anna Hannel, Bildungsforum PROPAK

PrintFair an der Graphischen

Die PrintFair 2025 an der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien war wieder Treffpunkt für die Druck-, Medien- und Verpackungsbranche. Die Veranstaltung bringt Unternehmen, Bildungseinrichtungen sowie den Branchennachwuchs zusammen. Im Fokus standen aktuelle Technologien, Innovationen sowie Berufs- und Karrierechancen in der Druck-, Medien- und Verpackungsbranche.

Der Fachverband war wieder mit einem Stand vor Ort und präsentierte die PROPAK-Industrie mit ihren attraktiven Arbeitgebern. Darüber hinaus nutzten mehrere Mitgliedsunternehmen die Gelegenheit, ihre Ausbildungsangebote und Karriereperspektiven vorzustellen.



Neuer Webauftritt

Mit der gelaunchten Website bietet das Bildungsforum PROPAK einen umfassenden Zugang zur Ausbildung. Interaktive Tools machen Ausbildungswege, Angebote und Berufsperspektiven anschaulich.

Das Bildungsforum PROPAK hat seine bisherige Website überarbeitet und neu gestaltet. Im Mittelpunkt stehen eine übersichtliche Darstellung der Aus- und Weiterbildungsangebote sowie eine zielgruppengerechte Aufbereitung der Informationen für Jugendliche, Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe. Der neue Internetauftritt gibt einen umfassenden Überblick über die Lehrberufe und Ausbildungsbetriebe der PROPAK-Industrie. Insgesamt werden 17 Lehrberufe und 25 Ausbildungsmöglichkeiten – darunter Doppellehren und Modullehrberufe – vorgestellt. Über die Verlinkung mit BIC.at erhalten Interessierte zusätzliche Informationen zu den einzelnen Berufsbildern.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Lehrberuf Verpackungstechnik, der eine zentrale Rolle in der PROPAK spielt. Neben Informationen zur Lehrausbildung werden auch weiterführende Qualifizierungswege vorgestellt – vom zweijährigen Industrielehrgang Verpackungstechnik bis hin zu akademischen Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich „Nachhaltige Verpackungstechnologie“. Eine interaktive Österreich-Karte ermöglicht auch die gezielte Suche nach Ausbildungsbetrieben und unterstützt Jugendliche dabei, passende Lehrstellen in der Umgebung zu finden.

Die Lehrlinge finden auf der neuen Website auch einen eigenen, passwortgeschützten Bereich. Dort stehen Lernunterlagen, berufsschulrelevante Materialien, Informationen zur Prüfung sowie Hinweise auf Weiterbildungsangebote zur Verfügung. Damit begleitet die Plattform Lehrlinge über die gesamte Ausbildungszeit hinweg.

Darüber hinaus vermittelt die neue Website wichtige Einblicke in die wirtschaftliche Bedeutung der PROPAK-Industrie und präsentiert die Branche als attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitgeber. Die vielfältigen Berufsfelder – von Technik und Produktion bis hin zur Qualitätssicherung und kaufmännischen Tätigkeiten – bieten zahlreiche Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

„Mit dem Relaunch wurde eine zentrale Plattform geschaffen, die Jugendliche bei ihrer Berufsorientierung unterstützt, Lehrlinge während der Ausbildung begleitet und die Ausbildungsbetriebe bei der Nachwuchsgewinnung entlastet. Damit leistet die Website einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit der PROPAK-Branche sowie zur langfristigen Fachkräfteentwicklung“, erklärte Anna Hannel, die die Umsetzung der neuen Website inhaltlich begleitet hat.

++ Ausbildung ++ Ausbildung ++ Ausbildung

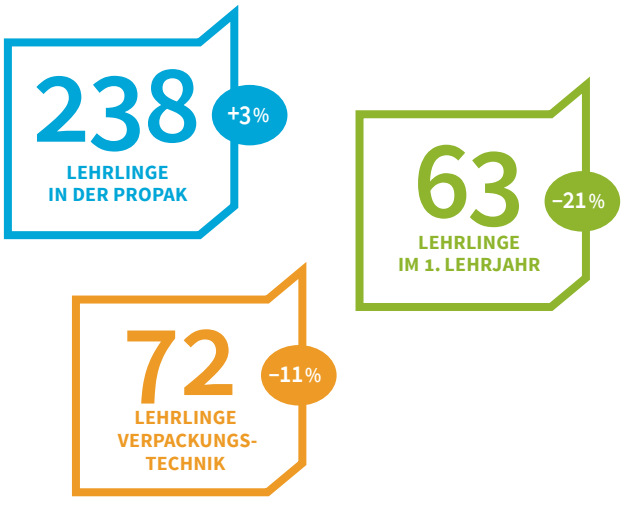
Angesichts des wachsenden Fachkräftemangels wird die betriebliche Ausbildung immer wichtiger. Das Bildungsforum PROPAK bietet seinen Mitglieder dabei praxisnahe Unterstützung – von der Ausbildung bis hin zu gezielter Öffentlichkeitsarbeit.

Die PROPAK-Organisationen entwickeln die Rahmenbedingungen und Ausbildungsunterlagen stetig weiter, tauschen sich regelmäßig mit Ausbildern und Prüfern, Schulen, Lehrlingsstellen und weiteren Stakeholdern aus und stellen ein spezifisches Angebot bereit.

Lehrausbildung in der PROPAK

2025 standen in 39 Ausbildungsbetrieben der PROPAK 238 Lehrlinge (+2,6 %; 2024: 232) in 17 Lehrberufen in Ausbildung. Der Anteil weiblicher Lehrlinge sank auf 20 % (2024: 23 %). Aktuell befinden sich 63 Lehrlinge im ersten Lehrjahr (–21 %; 2024: 80). 92 % der Lehrlinge werden in zehn Berufen ausgebildet. Der am häufigsten gewählte Beruf ist Verpackungstechnik mit einem Anteil von 30 %, danach folgen Druck- (13 %) und Metalltechnik (12 %).

Im **Lehrberuf Verpackungstechnik** befinden sich über alle Lehrjahre betrachtet 72 PROPAK-Lehrlinge (–11 %; 2024: 81) in Ausbildung, 18 davon im ersten Lehrjahr. Nach dem vorjährigen Höchststand bedeutet dies zwar einen Rückgang, allerdings zeigt die Vorschau auf 2027 wieder ein Ansteigen auf 23 Schüler im ersten Lehrjahr.



Der Vergleich mit der österreichischen Gesamtindustrie zeigt die Bedeutung der PROPAK als Ausbildungsbranche: Rund 1,5 % aller Industrielehrlinge werden hier ausgebildet und 3,3 % der industriellen Ausbildungsbetriebe sind in der PROPAK-Branche angesiedelt. Damit leistet die Branche einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften innerhalb der österreichischen Industrie.

Weiterbildungsangebote in der PROPAK

Das Bildungsforum PROPAK bietet den Vorbereitungskurs **Verpackungstechnik im zweiten Bildungsweg** für alle an, die den Facharbeiterabschluss nachholen möchten. Der Lehrgang umfasst fünf über drei Jahre verteilte Kurswochen und schließt mit der Facharbeiterprüfung ab. Diese besteht aus einem theoretischen und praktischen Teil sowie einem Fachgespräch. Der aktuelle Lehrgang umfasst elf Teilnehmer und endet 2027. Die Ausschreibung für den nächsten Kurs 2027 bis 2029 läuft bereits.

Die in der PROPAK-Branche anerkannte Ausbildungsstufe **Industrielehrgang Verpackungstechnik** bietet die Möglichkeit zur Weiterbildung im Bereich Verpackungstechnologie und baut auf dem Lehrberuf auf. Der etablierte Lehrgang besteht aus insgesamt acht Kurswochen, die geblockt innerhalb von zwei Jahren abgehalten werden, und vermittelt umfassendes Wissen entlang der gesamten Verpackungswertschöpfungskette – von Materialkunde und Produktionstechnik bis zu Digitalisierung, Future Skills und Führungskompetenz.

Für die Teilnahme an diesem Industrielehrgang sind ein Facharbeiterabschluss oder eine Ausbilderqualifikation in Verpackungstechnik mit mindestens drei Jahren Berufspraxis oder eine mehr als zehnjährige Beschäftigung in diesem Bereich (mit Firmenbestätigung) erforderlich. Die Anmeldung für den 13. Industrielehrgang Verpackungstechnik ist bereits möglich.

Verpackungsstudien an der Hochschule Campus Wien

Die Hochschule Campus Wien bietet den Studiengang **Nachhaltige Verpackungstechnologie** seit mehr als zehn Jahren an. In diesem berufsbegleitenden Bachelorstudium werden Kenntnisse zur Entwicklung nachhaltiger Verpackungslösungen aus technischer, ökologischer und wirtschaftlicher Sicht vermittelt.

2026 haben bisher sechs Studenten den Studiengang abgeschlossen, acht weitere folgen voraussichtlich im Oktober. Aktuell studieren 55 Personen, für den neuen Jahrgang wurden 25 Studenten aufgenommen.

Das englischsprachige Masterstudium **Sustainable Packaging Design and Technology** wurde für das Studienjahr 2026/27 umfassend überarbeitet. Im Mittelpunkt stehen nachhaltige Verpackungsgestaltung, regulatorische Anforderungen sowie die Verbindung von Forschung und Lehre. Konzepte wie „Design for Recycling“, „Design for Re-use“ und „Design for Minimisation“ bereiten die Studenten gezielt auf Fach- und Führungsaufgaben vor.

Drei Studenten haben das Masterstudium Sustainable Packaging Design and Technology 2026 bereits erfolgreich abgeschlossen, zwölf weitere folgen voraussichtlich im Oktober. Insgesamt studieren aktuell 49 Personen, 28 wurden für den kommenden Jahrgang aufgenommen.

Weitere Projekte des Bildungsforums

Gemeinsam mit dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) plant das Bildungsforum PROPAK die Entwicklung von innovativen **Lernmaterialien zum Thema Verpackung für Schulen**. Das Projekt soll bei Schülern das Verständnis für die unverzichtbare Rolle von Verpackungen fördern und Wissen über Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, Logistik, Materialien und die vielen Berufe in der Verpackungsindustrie vermitteln. Geplant sind unter anderem E-Learning, Podcasts und ein Escape Room. Die Lernmaterialien sollen Schulen und Lehrkräften kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bei **Skills Austria** können junge Fachkräfte ihr Können unter Beweis stellen. Erste Schritte zur Aufnahme des Berufs Verpackungstechnik bei den österreichischen Staatsmeisterschaften 2027 wurden jetzt gesetzt. Damit kann die PROPAK-Branche die Kompetenz ihrer Nachwuchskräfte und ihre Innovationskraft sichtbar machen. Informationen zu den Wettbewerbsinhalten und zur Teilnahme werden rechtzeitig bekannt gegeben.

„Die Lernmaterialien Verpackung für Schulen sollen Verpackung als Zukunftsthema erlebbar machen, Interesse an technischen Berufen wecken und so einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.“

Anna Hannel, Bildungsforum PROPAK



iStock / Tzkes

Arbeitssicherheit und Prävention

Arbeitssicherheit und Gesundheit sind zentrale Anliegen der PROPAK. Unfallstatistik und Präventionsaktionen mit AUVA und GPA liefern wichtige Anhaltspunkte für gezielte Vorbeugung.

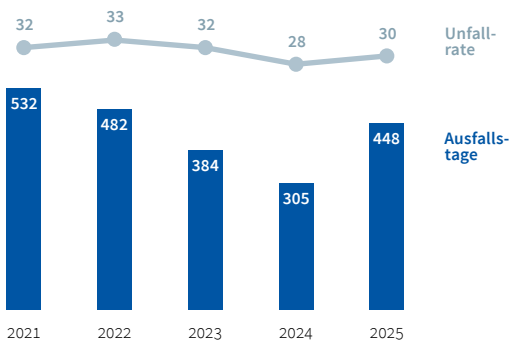
PROPAK-Arbeitsunfallstatistik

Die Unfallstatistik ist ein zentrales Instrument, um Entwicklungen sichtbar zu machen und Arbeitssicherheit langfristig zu stärken. Die Auswertung für 2025 gibt einen Überblick über das Sicherheitsniveau in der Branche. Die Studie von PROPAK Austria bezieht sich ausschließlich auf industrielle Produktionsbetriebe. 2025 wurden 80 % der Beschäftigten erfasst – deutlich mehr als im Vorjahr (2024: 73 %). Die höhere Erfassungsquote wirkt sich auch auf die absoluten Zahlen aus.

Mit 221 Arbeitsunfällen stieg die Zahl im Berichtsjahr um +21,4 %. Die spezifische Betrachtung weist 30 Unfälle je 1.000 Mitarbeiter aus (+7,1 %; 2024: 28 Unfälle). Insgesamt wurden 3.287 Ausfallstage verzeichnet (+64,4 %). Je 1.000 Mitarbeiter ergibt sich ein Wert von 448 Ausfallstagen (+46,9 %; 2024: 305 Tage).

Die Ergebnisse zeigen, dass kontinuierliche Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitssicherheit notwendig bleiben. Entscheidend ist dabei ein sicherheitsbewusstes Verhalten aller Beschäftigten im betrieblichen Alltag – nicht nur des Managements und der Fachkräfte. Dieses Bewusstsein sollte auch über das Arbeitsumfeld hinaus wirken.

Arbeitssicherheit in der PROPAK
Kennzahlen je 1.000 Beschäftigten



Arbeitssicherheits-Plakataktion bleibt sichtbar
Die 2023 von PROPAK, GPA und AUVA initiierte Plakataktion stärkt das Bewusstsein für Sicherheit und Hygiene. Dass die Plakate regelmäßig in Produktions- und Sozialräumen zu sehen sind, unterstreicht den Stellenwert der Arbeitssicherheit in den PROPAK-Mitgliedsbetrieben.





WIFO-Fehlzeitenreport 2026

Schwerpunkt: Struktur der Krankenstände des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Der Report analysiert neben krankheits- und unfallbedingten Fehlzeiten die Struktur der Krankenstände. 2025 waren 69,1 % der unselbständig Beschäftigten zumindest einmal im Krankenstand (mit rund 14,7 Krankenstandstagen), die Krankenstandsquote lag bei 4,0 %. Damit zeigte sich ein leichter Rückgang auf weiterhin hohem Niveau. In der PROPAK-Industrie betrugen die Ausfallsstunden im Schnitt 22 % (Angestellte 19 %, Arbeiter 23 %).

Gleichzeitig setzte sich der Trend zu häufigeren Krankenständen fort: Die Fälle je versicherter Person stiegen von 1,17 (2008) auf 1,62. Kurzkrankenstände nahmen von 0,36 auf 0,72 Fälle zu. Beschäftigte waren damit häufiger, aber kürzer krankgeschrieben. Kurzkrankenstände werden besonders häufig durch Atemwegserkrankungen verursacht. Langfristige Ausfälle entstehen vor allem durch Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, Verletzungen und psychische Erkrankungen.

Nur 3 % der Krankenstände sind Langzeitfälle, verursachen aber über 40 % der Krankenstandstage. Prävention und frühzeitige Maßnahmen werden daher immer wichtiger.

PROPAK Austria

Die Vielfalt der PROPAK-Mitgliedsunternehmen zeigt sich auch in den Branchenverbänden. Denn dort arbeiten Unternehmen mit ähnlichen Interessen gemeinsam an relevanten Themen und Projekten – auch auf internationaler Ebene.

FORUM WELLPAPPE AUSTRIA

Zwischen Kostendruck und Zukunftsinvestition
2025 war für die österreichische Wellpappeindustrie von hohen Rohstoff- und Energiekosten, verhaltener Nachfrage und zunehmendem regulatorischem Aufwand geprägt. Im Mittelpunkt des Bilanz-Pressegesprächs des Forum Wellpappe Austria standen auch die steigenden Personal- und Lohnkosten, die für die internationale Wettbewerbsfähigkeit – bei einem Exportanteil von rund 42 % – eine enorme Herausforderung darstellen.

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor. Nachhaltige Verpackungslösungen gewinnen durch die PPWR entlang der Lieferkette weiter an Bedeutung. Wellpappe besteht im Durchschnitt zu 87,5 % aus Recyclingfasern (Quelle: FEFCO) und wird nach Gebrauch als Rohstoff für neue Papier- und Wellpappeprodukte wiederverwertet. Eine 2026 veröffentlichte FEFCO-Studie weist für Europa eine Recyclingquote von über 90 % aus. Marcus Ihlenfeld, Mitgründer von woom bikes, zeigte im Rahmen des Pressegesprächs anhand eines Praxisbeispiels die Bedeutung ressourcenschonender Transportverpackungen für international tätige Unternehmen.

PPWR im Fokus der Branchenarbeit
Im Zentrum eines mit dem Forum Ökologisch Verpacken (FÖV) veranstalteten Stakeholder Roundtables mit über 30 Experten aus Industrie, Handel und Wissenschaft stand die europäische Verpackungsverordnung (PPWR). Im Fokus standen unter anderem Konformitätserklärungen, technische Dokumentationen und Kennzeichnungspflichten. Trotz offener Detailfragen arbeitet die Branche intensiv an der Umsetzung der neuen Anforderungen.

Wellpappe Adventure Days 2026
Einen besonderen Schwerpunkt der Nachwuchsförderung der Wellpappebranche bildeten auch 2026 die Wellpappe Adventure Days am Faaker See. Bereits zum zwölften Mal kamen rund 70 Lehrlinge zusammen, um Teamgeist, Austausch sowie Branchenzugehörigkeit zu stärken. Ein Highlight war das On-Court-Training mit den Beachvolleyball-Stars Dorina und Ronja Klinger, die die Bedeutung von Teamarbeit, Leistungsbereitschaft und Vertrauen vermittelten. Diese Veranstaltung belegt erneut den hohen Stellenwert, den das Forum Wellpappe Austria der Entwicklung seiner künftigen Fachkräfte beimisst.



v.l.n.r.: Horst Santner (Forum Wellpappe Austria), Marcus Ihlenfeld (woom bikes) und Stephan Kaar (Branchensprecher)



Klaus Tietze

Packaging Dialog (v.l.n.r.): Sigrid Stagl, Stephan Ratt, Horst Bittermann, Marko Bill Schuster



Recycling Mission 2025

FALTSCHACHTELINDUSTRIE

Packaging Dialog 2025: Transformation zu einer resilienten, nachhaltigen Wirtschaft
In seiner Eröffnungsrede beim Packaging Dialog betonte Horst Bittermann (General Manager Pro Carton) die Nachhaltigkeit von Karton: „98 % des von uns verarbeiteten Holzes kommen aus Europa. Mit einer Recyclingrate von rund 87 % liegen Papier und Karton vor allen anderen Materialien." Sigrid Stagl (Sozioökonomin und Wissenschaftlerin des Jahres 2024) plädierte in ihrer Keynote für Marktregeln, die Ökologie und Ökonomie verbinden: „Die Marktregeln müssen mit den planetarischen Grenzen in Einklang gebracht werden. Derzeit sind Bioprodukte teuer und industrielle Produkte günstiger. Tatsächlich ist Bio volkswirtschaftlich billiger. Eine Kreislaufwirtschaft wird daher echte Kosten sparen."

Anschließend diskutierten Sigrid Stagl, Stephan Ratt (Rattpack) und Marko Bill Schuster (PROPAK) unter der Leitung von Horst Bittermann über Nachhaltigkeit, faire Wettbewerbsbedingungen und Kreislaufwirtschaft. Hier kurz zusammengefasst die wesentlichen Aussagen: „Der größte Hebel für eine Produktionsoptimierung liegt in der Effizienz von Anlagen und Gebäuden (Ratt)". „Billigimporte, Zölle und Umweltauflagen führen zu einem schädlichen Wettbewerb. Wir müssen in den Markt eingreifen, um faire Bedingungen zu schaffen (Schuster)". Das Resümee von Sigrid Stagl: „Die Umstellung ist eine große Herausforderung, aber wenn wir sie durchführen, sind wir nachher wettbewerbsfähiger. Produkte aus Papier und Karton sind nicht das Problem. Sie haben das Potenzial, alle Herausforderungen zu bewältigen."

Preisverleihung zum Carton Austria Award. Ein Höhepunkt des Packaging Dialogs war wieder die Verleihung der Carton Austria Awards 2025. Diese wurden bereits zum achten Mal vergeben und zeichnen die besten heimischen Faltschachteln auf dem europäischen Markt aus. Hier entschied die Jury des CASH Handelsmagazins für den Kotányi Adventkalender von Bösmüller Print Management in Kooperation mit MM Board & Paper. Als Finalisten waren Läderach Mini Mousse und Alfkens Hof Beerenschale nominiert, beide eingereicht von Schwarzach Packaging und produziert aus Karton von Stora Enso. Das Publikum hatte auch die Möglichkeit, per Voting mitzubestimmen und wählte Dosen-KARTON von Cardbox Packaging (Weig Karton) zum Publikumsliebling (siehe S. 16/17).

PROPAK Austria Pro Carton Young Designers Award
Erstmals wurde im Rahmen dieser Veranstaltung auch der Young Designers Award 2025 vergeben, ein Preis für außergewöhnliche Ideen junger Talente im Verpackungsdesign. Dieser Award ist der Industrie ein besonderes Herzensanliegen, da er die Branche mit jungen Talenten vernetzt und damit den Grundstein für manche Designerkarriere legt. Die Gewinner waren Alexander Grube mit seinem Konzept Capaging und Jovan Berges mit diPaScale (siehe S. 16/17). Zum Abschluss dankten Horst Bittermann, Martin Widermann und Marko Bill Schuster dem CASH-Magazin für die Unterstützung, die zur medialen Sichtbarkeit der Verpackungsbranche beiträgt.





com_unit/Daniel Waschnig

Wellpappe Adventure Days 2026 (siehe S. 25)

GETRÄNKEKARTON AUSTRIA

Recycling im Fokus
2025 stand die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft im Fokus. Die Initiative „Recycling Mission 2025“ erreichte ihr Ziel, 80 % der gebrauchten Getränkekartons in der Sammlung zu erfassen. Der Markt für Milchprodukte blieb stabil, während Fruchtsäfte eine verhaltene Entwicklung zeigten. Wachstum gab es bei pflanzlichen Alternativen und proteinangereicherten Produkten.

PPWR: Licence to operate. Getränkekarton Austria sieht in der PPWR einen wichtigen Impuls für die Transformation. Die Recyclingfähigkeit von Verpackungen wird künftig zu einem entscheidenden Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und Marktzugang. Parallel dazu treibt die Branche die Entwicklung ihrer Verpackungslösungen voran. Im Fokus stehen aluminiumfreie Getränkekartons, biobasierte Rohstoffe und wissenschaftliche Methoden zur Bewertung der Recyclingfähigkeit. Initiativen wie RECY-CHECK sollen die Rezyklierbarkeit faserbasierter Verbundverpackungen transparent nachweisen. Auch die Förderung hochwertiger Sammel- und Recyclingstrukturen bleibt ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit.

FLEXIBLE VERPACKUNG

Die europäische Papiersackindustrie konnte ihren CO_2-Fußabdruck pro Papiersack zwischen 2021 und 2024 um 9 % reduzieren. Das zeigt eine Cradle-to-Gate-Analyse des schwedischen Forschungsinstituts RISE im Auftrag der European Paper Sack Research Group (ESG). Zudem verringerte sich der Fußabdruck von Sackkraftpapier um 5 % je Tonne. Hauptgrund dafür ist der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien. Die Studie zeigt die großen Fortschritte bei der Dekarbonisierung und bestätigt, dass Papiersäcke eine CO_2-arme Verpackungslösung mit kontinuierlich sinkendem fossilem Fußabdruck sind.

Ein Fact Sheet auf der EUROSAC-Website bietet Hintergrundinformationen zur Methodik und zur Datengrundlage und eine Informationsbroschüre fasst die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammen.

HÜLSENINDUSTRIE

Auch für die Hülsenindustrie bringen die legislativen Projekte Herausforderungen. Vorherrschendes Thema bei der PPWR war erneut die richtige Einstufung von Rollenkernen. Gegenüber den zuständigen nationalen und europäischen Stellen wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass Wickelhülsen je nach Beschaffenheit zur Verpackung zählen oder als beweglicher Teil der produzierenden Anlage gelten, der von den PPWR-Bestimmungen ausgenommen ist. Die Kleinstunternehmer-Regelung der PPWR birgt weitere Hürden. Betriebe, die Dosen vor allem für den Lebensmittelkontakt herstellen, haben teilweise kleine lokale Kunden, für die sie womöglich die Erzeugerverantwortung übernehmen müssen.

Die Omnibus-Änderungen der Entwaldungsverordnung werden begrüßt, da Hülsenbetriebe meist nachgelagerte Marktteilnehmer sind und künftig keine Referenznummern mehr weiterleiten müssen.

Ausschüsse, Organe & Verbände

Der Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich (PROPAK) ist die gesetzliche Interessenvertretung der Branche und eine Körperschaft öffentlichen Rechts innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich.



Der Fachverband PROPAK nimmt die Aufgaben der Interessenvertretung, der Wirtschafts- und Industriepolitik sowie der Öffentlichkeitsarbeit wahr. Er ist Arbeitgeberverband und Sozialpartner auf Branchenebene und unterstützt die Vereinigung PROPAK Austria sowie das Bildungsforum PROPAK in ihren Aktivitäten. Er ist Mitglied von CITPA, der europäischen Dachorganisation der papierverarbeitenden Industrien.

Mitglieder des Fachverbands PROPAK sind alle Unternehmen, die zur Herstellung von Produkten aus Papier und Karton in industrieller Form berechtigt sind.

FACHVERBANDSAUSSCHUSS

Funktionsperiode 2025–2030

Der Fachverbandsausschuss ist das Führungsgremium des Fachverbands und wird im Rahmen der Wirtschaftskammerwahlen jeweils für fünf Jahre gewählt.

Der Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich (PROPAK) ist die gesetzliche Interessenvertretung der Branche.

- Mag. Marko Bill SCHUSTER[1], *Obmann*
  Mondi Coating Zeltweg
- Mag. Johannes HETZ, *Obmann-Stellvertreter*
  SIG Austria
- Arnold TAUTERMANN-BICHLER,
  Obmann-Stellvertreter
  VENDO Kommunikation + Druck

- Roman BILLIANI, MM Packaging
- Mag. Alexander ENZENBERG, Mosburger
- Mag. Dieter GLAWISCHNIG,
  DS Smith Packaging Austria
- Elisabeth GOERNER, MBA, Goerner Packaging
- Matjaz GORJUP, Ulikett Betriebs FlexKap
- DipI.-Ing. Richard HÖFER,
  DONAUWELL Wellpappe Verpackung
- Johannes KNAPP, Schwarzach Packaging
- Dr. Maximilian LUGER, Walstead Leykam Druck
- Stephan RATT, Rattpack & Co
- MMag. Walter SCHMID, Ritzerdruck Marketing
- Dr. Marietta ULRICH-HORN,
  Securikett Ulrich & Horn
- Mag. Eva VOLCKMAR,
  Verpackungsindustrie Volckmar

Kooptierungen

- DipI.-Ing. Claudius BEREUTER, pratopac Gmeiner
- KommR Franz RONGE, Wellpappenfabrik TEWA

Ausschüsse des Fachverbands

Im Fachverband sind Ausschüsse eingerichtet. Sie befassen sich mit bestimmten politischen Themen, werden laufend informiert und bei der Willensbildung einbezogen. Sitzungen der Ausschüsse finden bei Bedarf statt.

- Finanzausschuss
- Ausschuss Umwelt und Verpackung

[1] Marko Bill Schuster wird die PROPAK-Branche Ende 2026 verlassen. Die Nachfolge stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

PROPAK AUSTRIA

Die Vereinigung PROPAK AUSTRIA ist ein freier Unternehmerverband für Erzeuger von Produkten aus Papier und Karton in industrieller und gewerblicher Form. Sie agiert in enger Kooperation mit dem Fachverband PROPAK und wird von dessen Geschäftsstelle betreut. Das Führungsgremium von PROPAK Austria entspricht personell jenem des Fachverbands.

Die Verbände des Branchenforums PROPAK Austria, ihre Sprecher und die europäischen Fachorganisationen sind:

- Forum Wellpappe Austria (FEFCO)
  Mag. Alexander ENZENBERG
- Verband der Faltschachtelindustrie (ECMA)
  Paul LEITNER
- Verband der Industrie flexibler Verpackung (EUROSAC)
  Mag. Marko Bill SCHUSTER
- ARGE Getränkekarton (ACE)
- Verband Industrieller Buchbinder (INTERGRAF)
- Verband der Hülsenindustrie (ECTA)
  Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER

PROPAK Austria bildet gemeinsam mit dem Bildungsforum PROPAK das Ausbildungsforum PROPAK und betreut als Serviceorganisation die Aktivitäten und Projekte sowie die Branchenverbände.

PROPAK Austria ist Mitglied von INTERGRAF, der europäischen Dachorganisation für Druck und digitale Kommunikation.

BILDUNGSFORUM PROPAK

Dem Bildungsforum obliegt die Förderung, Unterstützung und Organisation von Aus- und Weiterbildung in der Branche. Mitglieder sind Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Das Bildungsforum kooperiert mit Fachverband und Vereinigung PROPAK Austria. Die Generalversammlung hat folgendes Präsidium für die laufende Funktionsperiode gewählt:

Präsidium

- Mag. Marko Bill SCHUSTER[1], *Präsident*
  Mondi Coating Zeltweg
- Thomas GILLESBERGER, *Vizepräsident*
  Format Werk *(bis Jänner 2026)*
- Dkfm. (FH) Andreas LAMM, *Vizepräsident*
  DONAUWELL Wellpappe Verpackung

- Ronald FINK, Prinzhorn Holding
- Mag. Johannes HETZ, SIG Combibloc
- Paul LEITNER, MM Premium Vienna

GESCHÄFTSSTELLE PROPAK

Stand Oktober 2026

In der Geschäftsstelle PROPAK sind folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Fachorganisationen PROPAK tätig:

- Mag. Martin WIDERMANN, *Geschäftsführer*
- MMag. Katrin SEELMANN,
  Geschäftsführer-Stellvertreterin, Referentin
- Anna HANNEL, MSc, *Referentin*
- Ingeborg STOCKHAMMER, *Chefassistenz*
- Nicole LICHTENBERGER, *Sekretariat*
- Meike STÜCKLER, *Sekretariat*

[1] Marko Bill Schuster wird die PROPAK-Branche Ende 2026 verlassen. Die Nachfolge stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

PROPAK in Zahlen[1]

Produktion von PROPAK-Erzeugnissen

Produktion:
–3,2 % Wert
Absatz:
–3,0 % Wert

Analyse

Technische Produktion	2025	2024	Veränd.	2024 ALT	2023 ALT	2022 ALT
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.316	1.336	–1,5 %	1.336	1.389	1.556
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	680	655	3,8 %	655	697	810
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	508	520	–2,3 %	520	519	542
Flexible und sonstige Verpackungen	128	161	–20,5 %	161	173	204
Sonstige Papierwaren	920	975	–5,6 %	1.443	1.410	1.531
Hygienepapierwaren	–	–	–	281	309	305
Büro- und Organisationsmittel	–	–	–	163	160	167
Sonstige Papierwaren	–	–	–	999	941	1.059
Gesamt	**2.236**	**2.311**	**–3,2 %**	**2.779**	**2.799**	**3.087**
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	749	752	–0,4 %	752	745	814
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	519	485	7,0 %	485	466	517
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	187	198	–5,6 %	198	208	216
Flexible und sonstige Verpackungen	43	69	–37,7 %	69	71	81
Sonstige Papierwaren	264	279	–5,4 %	417	374	419
Hygienepapierwaren	–	–	–	141	127	132
Büro- und Organisationsmittel	–	–	–	15	15	19
Sonstige Papierwaren	–	–	–	261	232	268
Gesamt	**1.013**	**1.031**	**–1,7 %**	**1.169**	**1.119**	**1.233**

Abgesetzte Produktion	2025	2024	Veränd.	2024 ALT	2023 ALT	2022 ALT
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.307	1.334	–2,0 %	1.334	1.383	1.550
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	682	657	3,8 %	657	700	813
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	500	517	–3,3 %	517	515	543
Flexible und sonstige Verpackungen	125	160	–21,9 %	160	168	194
Sonstige Papierwaren	945	988	–4,4 %	1.425	1.403	1.501
Hygienepapierwaren	–	–	–	266	275	267
Büro- und Organisationsmittel	–	–	–	159	155	158
Sonstige Papierwaren	–	–	–	1.000	973	1.076
Gesamt	**2.252**	**2.322**	**–3,0 %**	**2.759**	**2.786**	**3.051**
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	749	753	–0,5 %	753	743	814
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	520	486	7,0 %	486	466	516
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	187	199	–6,0 %	199	209	219
Flexible und sonstige Verpackungen	42	68	–38,2 %	68	68	79
Sonstige Papierwaren	265	273	–2,9 %	407	364	397
Hygienepapierwaren	–	–	–	141	113	114
Büro- und Organisationsmittel	–	–	–	17	17	19
Sonstige Papierwaren	–	–	–	249	234	264
Gesamt	**1.014**	**1.026**	**–1,2 %**	**1.160**	**1.107**	**1.211**

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
Technische Produktion: Eigenproduktion der Unternehmen plus durchgeführte Lohnarbeiten

[1] Die Statistik wurde ab 2025 grundlegend überarbeitet. Änderungen in der Nomenklatur ÖPRODCOM, Bereinigungen durch Statistik Austria sowie Datenschutzvorschriften machten eine umfassende Revision erforderlich. Dies betrifft sowohl die Produktion als auch den Außenhandel. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde 2024 rückwirkend nach derselben Systematik ausgewertet. Die mit „ALT" gekennzeichneten Jahreswerte wurden noch nach der bisherigen Berechnungsmethodik ermittelt.

Außenhandel mit PROPAK-Erzeugnissen

Export von PROPAK-Erzeugnissen: +0,5 % Wert

Export von PROPAK-Erzeugnissen: –1,4 % Menge

Analyse

Export von PROPAK-Erzeugnissen	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
EU	1.289	1.272	1,3 %	1.449	1.514	1.617
EFTA	192	203	–5,4 %	217	224	229
Restliches Europa	140	148	–5,4 %	156	152	162
Übrige	308	296	4,1 %	317	341	366
Gesamt	**1.929**	**1.919**	**0,5 %**	**2.139**	**2.231**	**2.374**
in 1.000 Tonnen						
EU	523	527	–0,8 %	540	535	594
EFTA	75	81	–7,4 %	82	75	81
Restliches Europa	35	40	–12,5 %	40	40	48
Übrige	82	77	6,5 %	79	83	93
Gesamt	**715**	**725**	**–1,4 %**	**741**	**733**	**816**

Import von PROPAK-Erzeugnissen	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
EU	1.243	1.238	0,4 %	1.354	1.450	1.434
EFTA	22	26	–15,4 %	31	33	36
Restliches Europa	46	46	0,0 %	50	53	62
Übrige	92	80	15,0 %	107	93	97
Gesamt	**1.403**	**1.390**	**0,9 %**	**1.542**	**1.629**	**1.629**
in 1.000 Tonnen						
EU	481	495	–2,8 %	504	526	551
EFTA	7	8	–12,5 %	8	9	10
Restliches Europa	14	14	0,0 %	14	14	17
Übrige	16	13	23,1 %	15	14	14
Gesamt	**518**	**530**	**–2,3 %**	**541**	**563**	**592**

Verwertung von Verpackungen

Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe

Inlandsaufkommen und Sammlung	2025[1]	2024	Veränd.	2023	2022	2021
in 1.000 Tonnen						
Inlandsaufkommen	628	626	0,3 %	610	640	650
Sammlung	531	533	–0,4 %	516	546	576
M12 exklusive MV	140	136	2,9 %	131	130	137
Betriebsentsorgung, Gestra, RH	285	282	1,1 %	275	256	270
Andere Sammelschienen	106	115	–7,8 %	110	160	169
Verwertung	**531**	**533**	**–0,4 %**	**516**	**546**	**576**
Recyclingquote	**85 %**	**85 %**	**–**	**85 %**	**85 %**	**89 %**

[1] Hochrechnung

Inlandslieferungen und Inlandsbedarf

Wellpappe (Menge): 11,9 % Lieferung 5,0 % Bedarf

Faltschachteln (Menge): –3,5 % Lieferung –1,3 % Bedarf

Analyse

Wellpappe/Wellpappeverpackungen	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
Produktion	682	657	3,8 %	657	700	813
abzüglich Exporte	–382	–368	3,8 %	–368	–395	–447
Inlandslieferungen	**300**	**289**	**3,8 %**	**289**	**305**	**366**
zuzüglich Importe	191	194	–1,5 %	194	219	255
Inlandsbedarf	**491**	**483**	**1,7 %**	**483**	**524**	**621**
in 1.000 Tonnen						
Produktion	520	486	7,0 %	486	466	516
abzüglich Exporte	–248	–243	2,1 %	–243	–248	–271
Inlandslieferungen	**272**	**243**	**11,9 %**	**243**	**218**	**245**
zuzüglich Importe	152	161	–5,6 %	161	174	183
Inlandsbedarf	**424**	**404**	**5,0 %**	**404**	**392**	**428**

Faltschachteln/Vollpappekartonagen	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
Produktion	500	517	–3,3 %	517	515	543
abzüglich Exporte	–234	–243	–3,7 %	–243	–311	–384
Inlandslieferungen	**266**	**274**	**–2,9 %**	**274**	**204**	**159**
zuzüglich Importe	150	145	3,4 %	145	146	134
Inlandsbedarf	**416**	**419**	**–0,7 %**	**419**	**350**	**293**
in 1.000 Tonnen						
Produktion	187	199	–6,0 %	199	209	219
abzüglich Exporte	–76	–84	–9,5 %	–84	–106	–144
Inlandslieferungen	**111**	**115**	**–3,5 %**	**115**	**103**	**75**
zuzüglich Importe	47	45	4,4 %	45	44	44
Inlandsbedarf	**158**	**160**	**–1,3 %**	**160**	**147**	**119**

Flexible und sonstige Verpackungen	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
Produktion	125	160	–21,9 %	160	168	194
abzüglich Exporte[1]	–72	–71	1,4 %	–71	–77	–87
Inlandslieferungen	**53**	**89**	**–40,4 %**	**89**	**91**	**107**
zuzüglich Importe	147	152	–3,3 %	152	167	170
Inlandsbedarf	**200**	**241**	**–17,0 %**	**241**	**258**	**277**
in 1.000 Tonnen						
Produktion	42	68	–38,2 %	68	68	79
abzüglich Exporte	–23	–23	0,0 %	–23	–22	–25
Inlandslieferungen	**19**	**45**	**–57,8 %**	**45**	**46**	**54**
zuzüglich Importe	47	48	–2,1 %	48	51	57
Inlandsbedarf	**66**	**93**	**–29,0 %**	**93**	**97**	**111**

[1] Vorläufige Schätzung der Exportwerte für 2023 bis 2025

Verpackung (Menge): –0,2 % Lieferung –1,4 % Bedarf

PROPAK (Menge): –0,7 % Lieferung –1,7 % Bedarf

Analyse

Verpackung	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
Produktion	1.307	1.334	–2,0 %	1.334	1.383	1.550
abzüglich Exporte	–688	–682	0,9 %	–682	–783	–918
Inlandslieferungen	**619**	**652**	**–5,1 %**	**652**	**600**	**632**
zuzüglich Importe	488	491	–0,6 %	491	532	559
Inlandsbedarf	**1.107**	**1.143**	**–3,1 %**	**1.143**	**1.132**	**1.191**
in 1.000 Tonnen						
Produktion	749	753	–0,5 %	753	743	814
abzüglich Exporte	–347	–350	–0,9 %	–350	–376	–440
Inlandslieferungen	**402**	**403**	**–0,2 %**	**403**	**367**	**374**
zuzüglich Importe	246	254	–3,1 %	254	269	284
Inlandsbedarf	**648**	**657**	**–1,4 %**	**657**	**636**	**658**

PROPAK-Industrie	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
Produktion	2.252	2.322	–3,0 %	2.759	2.786	3.051
abzüglich Exporte	–1.929	–1.919	0,5 %	–2.139	–2.231	–2.374
Inlandslieferungen	**323**	**403**	**–19,9 %**	**620**	**555**	**677**
zuzüglich Importe	1.403	1.390	0,9 %	1.542	1.629	1.629
Inlandsbedarf	**1.726**	**1.793**	**–3,7 %**	**2.162**	**2.184**	**2.306**
in 1.000 Tonnen						
Produktion	1.014	1.026	–1,2 %	1.160	1.107	1.211
abzüglich Exporte	–715	–725	–1,4 %	–741	–733	–816
Inlandslieferungen	**299**	**301**	**–0,7 %**	**419**	**374**	**395**
zuzüglich Importe	518	530	–2,3 %	541	563	592
Inlandsbedarf	**817**	**831**	**–1,7 %**	**960**	**937**	**987**

Anteil am Inlandsbedarf

Anteil am Inlandsbedarf	2025	2024	Veränd.	2024 alt	2023 alt	2022 alt
in Mio €						
Österreichische Lieferungen	18,7 %	22,5 %	–3,8 PP	28,7 %	25,4 %	29,4 %
Ausländische Lieferungen	81,3 %	77,5 %	3,8 PP	71,3 %	74,6 %	70,6 %
in 1.000 Tonnen						
Österreichische Lieferungen	36,6 %	36,2 %	0,4 PP	43,6 %	39,9 %	40,0 %
Ausländische Lieferungen	63,4 %	63,8 %	–0,4 PP	56,4 %	60,1 %	60,0 %

Mitglieds-unternehmen

Fachverband PROPAK und Vereinigung PROPAK Austria,
Stand Oktober 2026

A

Altesse Zigarettenhüllenerzeugung und Papierverarbeitung GmbH
ARIAN GmbH

B

bauernfeind Druck + Display GmbH – Salzburg, Grünburg
Beiersdorf GmbH
Bizerba Labels Austria GmbH
Bösmüller Print Management GmbH & Co KG
Brevillier Urban & Sachs GmbH & Co KG – Hirm, Wien

C

CARDBOX Packaging Pinkafeld GmbH
CARDBOX Packaging Wolfsberg GmbH
CCL Label GmbH
CIMA GmbH
Constantia Teich GmbH

D

Dataform Print GmbH – Großebersdorf, Wien
D.O.G. LABEL GmbH & Co KG
DONAUWELL Wellpappe Verpackungs GmbH
DPI Holding GmbH
DS Smith Packaging Austria GmbH – Margarethen am Moos, Kalsdorf
E. Dahm und Brüder Papierwarenfabrik, Inhaber Ira Dahm e.U.

E

EG Handels- und Beteiligungs GmbH
EHS Verpackungen GmbH
Elopak GesmbH
Essity Austria GmbH
europrint Gmbh
exceet Card Austria GmbH – Kematen in Tirol, Wien
exceet Card Group GmbH

F

FEST-DEKOR GmbH
Flatz GmbH
Flexopack-Verpackungen GmbH
Format Werk GmbH
FunderMax GmbH

G

Gerin Druck GmbH
GFL Buntpapierfabrik GmbH
G.G. Buchbinderei GmbH
Brüder Glöckler GmbH
Fidel Gmeiner GmbH & Co KG
Goerner Formpack GmbH – Klagenfurt, Feldkirchen
Goerner Packaging GmbH
GOESSLER KUVERTS GmbH
GPI Graz GmbH
Gruber Karton Kreativ GmbH

H

Harland Print & Packaging e.U.
Hergouth Inhaber Ing. Neumaerker
Horn Kartonagen GmbH – Wien, Reisenberg

I

ISOCELL Produktion GmbH

K

Kalendermacher GmbH & Co KG
Karba Pack GmbH
Kliemstein Papierverarbeitungs GmbH
Kraftpal GmbH
Kunesch GmbH

L

Logett GmbH

M

Margarethner Verpackungs GmbH
Marzek Etiketten + Packaging GmbH
MM Neupack GmbH
MM Packaging GmbH
MM Premium Vienna GmbH
Merckens Karton- und Pappenfabrik GmbH
Mondi AG
Mondi Coating Zeltweg GmbH
Mondi Grünburg GmbH
Mondi Korneuburg GmbH
Mondi Release Liner Austria GmbH
Mosburger GmbH – Straßwalchen, Wien
Kartonagenfabrik Franz Müller,
Inhaber Ing. Neumaerker
MÜROLL GmbH

O

Österreichische Kuvertindustrie GmbH

P

Papierfabrik Obermühl Sonnberger GmbH
Paul & Co Austria GmbH & Co KG
Wiener Spielkartenfabrik
Ferd. Piatnik & Söhne GmbH & Co KG
Planothek GmbH
Thomas Polehnia GmbH
PPC Paper Print Converting GmbH
PPLTEC Produktionslösungen GmbH
pratopac GmbH
pratopac Gmeiner GmbH
PRIMASON Produktions GmbH
Printex Druckerzeugnisversand GmbH
Profümed GmbH
Prosy Packaging GmbH

R

RATTPACK Flexibles GmbH
Rattpack & Co OG – Wien, Dornbirn, Wolfurt
Josef Reinthaler GmbH & Co KG
Reinthaler Packaging Services GmbH
Ritzerdruck Marketing GmbH
Rondo Ganahl AG –
Frastanz, St. Ruprecht an der Raab

S

Schwab Druck Kartonagen GmbH
Schwarzach Packaging GmbH
Securikett Ulrich & Horn GmbH
SIG Austria GmbH
Smurfit Westrock Packaging Austria GmbH
Smurfit Westrock Wellkart GmbH
SP-Verpackungen GmbH
Steirerpack GmbH
Stenqvist Austria GmbH
Styria Print GmbH

T

TANNPAPIER GmbH
Tetra Pak GmbH
Wellpappenfabrik TEWA GmbH

U

Ulikett Betriebs FlexKap
Ulrich Etiketten GmbH

V

VENDO Kommunikation + Druck GmbH –
Vöcklabruck, Wien
Verpackungsindustrie Volckmar GmbH

W

Walstead Leykam Druck GmbH

Impressum
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Fachverband PROPAK, 1040 Wien, Brucknerstraße 8. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Martin Widermann
PR-Beiträge: com_unit. Gestaltung: marchesani_kreativstudio. Personenbezogene Begriffe werden zur besseren Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Der Fachverband PROPAK stellt seine Kommunikationsinhalte derzeit auf EmpCo-konforme Standards um. Inhalte, die vor dem 27.9.2026 veröffentlicht wurden, entsprechen möglicherweise noch nicht vollständig der EmpCo-Richtlinie bzw. deren Umsetzung im österreichischen Recht. Sie geben den zum jeweiligen Veröffentlichungszeitpunkt verfügbaren Informations- und Rechtsstand wieder. Angaben zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen sowie zu Zertifizierungen, Siegeln und Standards beziehen sich auf den bei Veröffentlichung angegebenen Zeitraum und sind nicht als aktuelle Aussagen oder Nachweise zu verstehen. Alle ab diesem Datum veröffentlichten Inhalte werden nach den geltenden Vorgaben erstellt.

PROPAK-Lehrberufe mit Zukunft

Die PROPAK-Industrie steht für mehr als Berufe – die Branche eröffnet vielfältige Perspektiven und gestaltet aktiv die Zukunft. Mit innovativen Produkten aus Papier und Karton entstehen Lösungen, die unseren Alltag prägen und neue Möglichkeiten schaffen.

AUSBILDUNG, DIE ZUKUNFT ERÖFFNET

- 238 Lehrlinge
- 17 Lehrberufe
- 20 % weibliche Lehrlinge
- 39 Ausbildungs-betriebe in Österreich

PRODUKTE, DIE ZUKUNFT SCHAFFEN

- Multifunktionale Produkte
- Intelligente Lösungen für Global Supply Chains
- Innovation, Kreativität und Smartness

CHANCEN, DIE ZUKUNFT GESTALTEN

- Von der Lehre bis zum Masterstudium
- Von der Region zur internationalen Karriere
- Bereichsübergreifende Weiterbildung

WKO Produkte aus Papier & Karton

PRO PAK Austria

PRO PAK Bildungsforum

PROPAK Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich
1040 Wien, Brucknerstraße 8 _ T +43 1 505 5382-0 _ propak@propak.at _ www.propak.at _ propak-austria

Cover: iStock / 400tmax